Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr., Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 23.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 30575 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Mittwoch, 12. Juli 1911. 60. Jahrgang. Nr. 485.

Kongreß der christlichen Bergarbeiter Deutschlands.

II.

sh. **Cöln, 11. Juli.**

Angesichts der scharfen Scheidung, die sich zwischen dem Gewerkverein christlicher Bergarbeiter und den um den Alten Verband im sogenannten „Dreibunde" gruppierten Organisationen gelegentlich der letzten großen Lohnbewegung vollzogen hat, sind die Ausführungen von besonderem Interesse, die der Gewerkvereinsvorstand gewissermaßen zur Rechtfertigung seiner Haltung in der Lohnfrage, über die wirtschaftliche Lage im Bergbau gemacht hat. Im Geschäftsbericht wird darüber u. a. gesagt: „Das Vorhandensein großer Vorräte an Brennstoffen in Verbindung mit der außerordentlich gestiegenen Fördermöglichkeit und dem Mangel an Absatz auch in unseren Kohlen fördernden Nachbarländern machten es den Arbeitern unmöglich, mit Aussicht auf Erfolg zu streiken, obwohl Grund genug zur Unzufriedenheit und für einen Kampf vorhanden war. Mehr noch wie zu Beginn des Jahres 1910 war am Ende dieses Jahres jeder Kampf für die Arbeiter aussichtslos. Trotz der im allgemeinen Wirtschaftsleben vorhandenen Besserung waren nämlich die Kohlenvorräte am Jahresschluß nicht geringer wie zu Beginn des Jahres. Die Grubenverwaltungen aber hatten jetzt ein größeres Interesse, sie loszuwerden. . . . Gegen Ende des Jahres 1910 oder zu Beginn des laufenden Jahres wäre den Arbeitgebern im Bergbau in ihrer Mehrzahl, vom finanziellen Gesichtspunkt aus gesehen, ein kräftiger Streik ganz gelegen gekommen. Man hätte für einige Wochen die Löhne gespart, der alte Dreck wäre verkauft worden, und es war die Bahn frei für die Hochkonjunktur im Bergbau und für eine Erhöhung der Kohlenpreise. Außerdem wären die Arbeiterorganisationen derart geschwächt worden, daß sie in der kommenden Hochkonjunktur den Grubenbesitzern keine besonderen Unannehmlichkeiten bereiten konnten. Wenn trotz dieser Sachlage die uns gegnerischen Arbeiterorganisationen im Bergbau eine Bewegung inszenierten, die zum Streik führen konnte und auch führen sollte, so ist das nur mit nichtwirtschaftlichen Gründen zu erklären."

In dem Berichtsabschnitt, der die Entwicklung der gegen die Arbeiter gerichteten Unternehmerverbände behandelt, wird besonders ausführlich die Gründung und der Ausbau des vom Zechenverbande im Ruhrrevier ins Leben gerufenen Zwangsarbeitsnachweises erörtert. Der Bericht kommt dabei zu folgenden Schlüssen: „Der Arbeitsnachweis im Ruhrgebiet wurde infolge der geschilderten Ereignisse (Agitation der Bergarbeiterverbände, parlamentarische Debatten usw.) bisher im allgemeinen loyal gehandhabt. Es kamen allerdings in der ersten Zeit verschiedene Unzuträglichkeiten vor. Später wurde es besser, und der Zechenverband hat sich wirklich bemüht, kein Material zu liefern, mit dem die Öffentlichkeit gegen ihn eingenommen werden konnte." Selbst das sozialdemokratische „Volksblatt" in Bochum erkennt in seiner Nummer 106 vom 8. Mai 1911, in der es eine Beschwerde über einen grobgewordenen Beamten bringt, an, „Da bisher über die Behandlung der Bergleute an den Arbeitsnachweisbureaus weniger Klagen vorgekommen sind, so wäre diesem Beamten etwas mehr Zuvorkommenheit den Arbeitern gegenüber zu empfehlen. Grundsätzlich hat sich die Bergarbeiterschaft mit dem einseitigen Zwangsarbeitsnachweis nicht befreunden können. Sie wird sich auch nie damit befreunden. Abgesehen von der in der Institution zum Ausdruck gebrachten Ansicht, daß man die Arbeiter nicht als gleichberechtigt ansehen und behandeln will, sahen die Arbeiter in ihr eine stete Gefahr. Die loyale Handhabung kann aufhören, und der Arbeitsnachweis rücksichtslos als Kampfmittel benutzt werden. Daß die Befürchtungen der Arbeiter nicht grundlos sind, zeigt unter anderm das Verhalten des Zechenverbandes, der es ablehnt, eine paritätische Kommission zur Prüfung etwaiger Beschwerden gegen den Arbeitsnachweis zu bilden."

In anderen Abschnitten berichtet der Vorstand über den Stand der Gesetzgebung, nimmt Stellung zu den Beamtenorganisationen und insbesondere auch zum Deutschen Steigerverband, dessen Vorsitzendem Werner er vorwirft, daß er sich bis nahe an die Sozialdemokratie heran nach links entwickelt habe, wendet sich in einem Kapitel über die Presse gegen die „raffinierte und rücksichtslose Bearbeitung der Öffentlichkeit durch die Arbeitgeber", bespricht weiter die Lage der Arbeiter, die als nicht gut und für manche Bezirke sogar als außerordentlich ungünstig bezeichnet wird, verbreitet sich über die Unfälle und die Möglichkeiten, sie zu verhüten oder doch einzuschränken, und kommt bei dieser Gelegenheit auf ein in den letzten Jahren in der Arbeiterpresse vielerörtertes Thema zu sprechen, auf das System der Sicherheitsmänner. Die Gewerkvereinsleitung urteilt über diese Institution im großen und ganzen günstig, wenn auch einschränkend gesagt wird, daß sich ein abschließendes Urteil über die Wirksamkeit der Sicherheitsmänner noch nicht fällen lasse, weil die Einrichtung noch nicht lange genug erprobt sei. „Die Sicherheitsmänner", heißt es in dem Bericht, „müssen sich einarbeiten. Es muß das rechte Verhältnis zwischen ihnen und den Belegschaften geschaffen werden. Ebenfalls das richtige Verhältnis zwischen den Grubenverwaltungen und den Sicherheitsmännern. Letzteres ist besonders schwierig, da die Grubenverwaltungen der neuen ihnen unbequemen Kontrolleinrichtung vielfach feindlich gegenüberstehen. Ein großer Teil der Beamten war auch in der ersten Zeit durchaus ungenügend über die Rechte und Pflichten der Sicherheitsmänner aufgeklärt. Reibereien zwischen den Sicherheitsmännern und den Grubenverwaltungen und Beamten konnten deshalb nicht ausbleiben. Besonders, weil manche Grubenverwaltungen anscheinend planmäßig den Sicherheitsmännern bei den Befahrungen wenig nett entgegenkamen. So suchte man sie z. B. vielfach als ein willenloses Anhängsel des begleitenden Beamten zu behandeln und sie wie einen Jagdhund durch die Baue zu jagen. Auch bei den Eintragungen suchte man sie zu beeinflussen. Selbst im staatlichen Saarbergbau respektierte man die Sicherheitsmänner nicht so wie es sein mußte. Soweit wirklich tüchtige Leute gewählt sind, verfangen derartige Versuche jedoch nicht. Die Grubenverwaltungen und Beamten werden sich schon an die Einrichtung gewöhnen, und diese wird ständig besser wirken. Nicht verschwiegen werden soll, daß auch noch manche Arbeiter, meist Unorganisierte, das Institut der Sicherheitsmänner nicht recht würdigen. Auch ihnen ist nicht selten jede Kontrolle lästig. Sie müssen aber doch einsehen, daß das Interesse aller Bergleute eine solche Kontrolle erfordert, und deshalb die hier und da damit verbundenen Unbequemlichkeiten und Nachteile ertragen werden müssen. So wenig wir zulassen können, daß die Sicherheitsmänner nur Spitzel gegen die Arbeiter werden, so wenig können wir als Arbeiter verlangen, daß nur die Grubenverwaltungen und Beamten ihre Pflicht tun und kontrolliert werden sollen, während die Arbeiter machen können, was sie wollen. Alle müssen ihre Pflicht tun. Das Interesse der Gesamtheit verlangt es. Die organisierten Arbeiter müssen das einsehen und gern freiwillig ihre Pflichten erfüllen. Um so besser können sie auch von anderen Pflichterfüllung verlangen und gegen bestehende Mißstände ankämpfen."

33. Deutscher Hausbesitzertag.

❑ **Chemnitz, 10. Juli.**

Der Zentralverband der Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands, der nahezu 400 Vereine mit 175 000 Mitgliedern umfaßt, hält vom 17. bis 19. Juli in Chemnitz seinen diesjährigen Verbandstag ab. Auf der Tagesordnung stehen eine Reihe für den Haus- und Grundbesitz wichtiger Tagesfragen, so daß auf einen zahlreichen Besuch aus allen Teilen Deutschlands zu rechnen ist. Über das Thema: „Das deutsche Grund- und Hausunternehmertum und das Wohnungsgewerbe wird Syndikus Dr. Alexander Tille-Saarbrücken sprechen. Schriftsteller Hausmann-Berlin wird über die Ursachen der hohen Hypothekenzinsen referieren. Im Zusammenhang damit werden Anträge über die Sicherstellung der zweiten Hypotheken und über Verhütung der Mietsprellerei verhandelt werden. Ferner wird sich der Verbandstag mit der Umfrage des Deutschen-Juristentages in Sachen der Wohnungsreform, mit der Frage der Baugenossenschaften usw. beschäftigen.

Der soeben erschienene Geschäftsbericht des Verbandsvorstandes stellt fest, daß in dem verflossenen Berichtsjahr die Entwicklung des Wohnungswesens im allgemeinen empfindlich gestärkt worden ist. Die drohende Reichswertzuwachssteuer, die inzwischen vom Reichstag angenommen worden ist, hat auf den Grundstücksumsatz und damit auf die Entfaltung der Bautätigkeit in ungünstiger Weise eingewirkt. In Berlin ist der Grundstücksumsatz im Jahre 1910 um 57 Millionen gegen das Vorjahr zurückgeblieben und gegen das Jahr 1907 sogar um 400 Millionen Mark. Wird sodann noch in Betracht gezogen, daß die der Zwangsversteigerung verfallenen Werte einen Zuwachs von 168 auf 177 Mill. Mark erfahren haben, so spricht sich auch hierin die allgemeine Verschlechterung der Lage des Hausbesitzes aus.

Die tatsächliche Entwicklung der Verhältnisse hat indessen bewiesen, daß die private Bautätigkeit selbst unter so außerordentlich schwierigen Verhältnissen ihrer Aufgabe noch gerecht geworden ist. Nach den Erhebungen des statistischen Amtes der Stadt Cöln, die sich auf 34 Städte mit zusammen 9½ Millionen Einwohnern erstreckten, betrug im Jahre 1910 die Zunahme an neu errichteten Wohngebäuden 28,3 Proz. und an Wohnungen 37,3 Proz. Von einem Versagen der privaten Bautätigkeit kann also trotz des Bauarbeiterstreiks und anderer Einwirkungen keine Rede sein. Infolgedessen hat auch der vorhandene Wohnungsvorrat eine Zunahme erfahren. Die Zahl der leerstehenden Wohnungen war besonders in Berlin und seinen Vororten sehr groß. In den 43 Gemeinden Groß-Berlins wurden Ende 1910 rund 65 000 leerstehende Wohnungen ermittelt, was etwa 6 Proz. des Gesamtbedarfs entspricht. Der Bericht konstatiert hierzu, daß angesichts dieser Ziffern die These, daß die schlechten und ungesunden Wohnungen bewohnt werden müßten, weil es an einwandfreien Wohnungen mangelt, für Berlin und Vororte unhaltbar erscheint. Betrachte man die Wohnungsverhältnisse im allgemeinen, so kann wohl zugegeben werden, daß, wenn man bestimmte Mindestforderungen an die Wohnungen stellt, diese oftmals, und namentlich in den älteren Stadtteilen, verbesserungsbedürftig sein könnten, aber nicht unbedingt sein müßten. Es müsse aber bestritten werden, daß zur Behebung dieser Mängel besondere behördliche Maßnahmen oder gesetzliche Eingriffe notwendig wären. Denn ein großer Teil der heutigen Mängel im Wohnungswesen habe ihre Ursachen eben nicht in der Wohnung an sich, sondern in der Art der Benutzung der Wohnung durch die Bewohner. Will mann diese beseitigen so kommen dafür andere Mittel in Frage, wie Wohnungsaufsicht, Bekämpfung der Armut durch Wohnungsfürsorge, Vereine, Schaffung vermehrter Arbeitsgelegenheit usw.

Der Bericht führt dann weiter aus: Mehr wie das Reich könne selbstverständlich die Gemeinde für die Verbilligung des Wohnens Schritte unternehmen. In dieser Hinsicht sei zu fordern: Vermeidung kostspieliger Straßenbauten (geringere Breite, billigeres Material); Vermeidung aller unnötigen und verteuernd wirkenden Baupolizei-Vorschriften; Vermeidung einer weiteren Erhöhung der Gemeindesteuern auf den Grundbesitz. Wenn dazu noch eine Entlastung von den Straßenreinigungs-, Kanal-, Müllabfuhr- usw. Gebühren trete, so dürfe man sich davon ohne weiteres eine merkliche Verbilligung der Wohnungsmieten versprechen.

Zur Frage der Baugenossenschaften übergehend, wird auf den Erlaß des Reichsversicherungsamtes hingewiesen, wonach für die den Baugenossenschaften gewährten Darlehen ein Zinsfuß von 3½ Proz. angeordnet wird. Die Baugenossenschaften haben dagegen vielfach angekämpft, da sie einsahen, daß die Durchführung dieses Erlasses für viele das Ende bedeuten würde, denn die Erhöhung des Zinsfußes um ½ Proz. würde eine Mietssteigerung von 18—22 Mark für jede einzelne Wohnung zur Folge haben. Eine solche Mietssteigerung wäre aber ausgeschlossen, denn sie würde dahin führen, daß für die Folge Wohnungen leer stehen blieben. Das sei, so sagt der Bericht der schlagendste Beweis für die Leistungsunfähigkeit der Baugenossenschaften, denn der Zinsfuß sei darn immer noch um ¾ Proz. niedriger, als ihn heute jeder Privatmann für seine erste Hypothek zu zahlen hat.

Die Arbeiten des Zentralvorstandes waren im verflossenen Berichtsjahre durch die Reichswertzuwachssteuer sehr in Anspruch genommen. Wenn es auch nicht gelungen ist, die Ablehnung des Gesetzes herbeizuführen, so ist es durch seine Bemühungen doch möglich geworden, daß das Gesetz in einer wesentlich milderen Form zur Annahme gelangt ist.

In dem Berichtsjahre, das infolge des neuen Statuts nur die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1910 umfaßt, sind 16 Vereine dem Verbande beigetreten und 8 Vereine ausgeschieden. Der Verband **umfaßte danach** am 31. Dezember 1910 364 Vereine mit 169 828 Einzelmitgliedern das bedeutet einen Zuwachs von 4583 Mitgliedern. Im Jahre 1911 haben sich indessen bereits weitere 19 Vereine dem Verbande angeschlossen, so daß die Mitgliederzahl zurzeit 175 000 betragen dürfte.

Deutsches Reich.

th. **Zu den Bestrebungen über die Festlegung von Festtagen** erfahren wir, daß vorläufig die Angelegenheit der Festlegung des Osterfestes von der Regierung nicht weiter verfolgt werden wird, da die Regierung auf dem Standpunkt steht, daß eine Reformierung des gregorianischen Kalenders nicht von Deutschland oder von Preußen allein vorgenommen werden kann und eine Neuregelung nur im Einvernehmen mit den anderen großen Kulturstaaten erfolgen kann. Es ist noch unbestimmt, ob in absehbarer Zeit mit den anderen Nationen sich ins Einvernehmen gesetzt werden wird. Dagegen sollen wegen eines gemeinsamen Buß- und Bettages in Deutschland Verhandlungen zwischen den Bundesstaaten angebahnt werden. Auch hier ist unbestimmt, ob über diese Maßnahme eine Einigung erfolgen wird.

△ **Zum Leuchtmittelsteuergesetz** vom 15. Juli 1909 sind seit dem 1. Juli 1911 neue Ausführungsbestimmungen in Kraft getreten, worauf wir die beteiligten Gewerbetreibenden aufmerksam machen. Die neuen Bestimmungen sind im Zentralblatt für das Deutsche Reich, Nr. 35 des laufenden Jahrgangs, veröffentlicht worden.

th. **Zur Neuregelung der Ortsklassen** erfahren wir: Schon nach Verabschiedung des letzten Ortsklassentarifs hatten verschiedene preußische Städte der Staatsregierung Eingaben unterbreitet, in denen gebeten wurde, diese Städte, die meistens deklassiert worden waren, wieder in eine höhere Ortsklasse zu versetzen. Ähnliche Anträge waren auch dem Bundesrat von anderen nicht preußischen Städten zugegangen. Die preußische Staatsregierung hat diese Anträge geprüft und hat ein Verzeichnis derjenigen Städte angefertigt, deren Wünsche Unterstützung verdienen. Dieses Verzeichnis ist dem Bundesrat zugegangen, der Bundesrat hat sich mit diesen Anträgen bisher aber difinitiv noch nicht beschäftigt. Voraussichtlich wird der Bundesrat im Herbst zu dieser Frage Stellung nehmen. Seitens der Städte wird eine Beschleunigung der Angelegenheit gewünscht, da durch die Deklassierung der Städte das Diensteinkommen von Lehrern und Gemeindebeamten in Mitleidenschaft gezogen ist und innerhalb der Städte Erwägungen schweben, ob hier ein Ausgleich durch Gewährung von Orts- und sonstigen Zulagen herbeigeführt werden soll. Die Städte können sich über diese Frage aber nicht eher schlüssig machen, ehe sie Klarheit haben, ob den Anträgen auf Hinaufsetzung in eine höhere Klasse stattgegeben werden wird.

⊙ Ein internationaler Wettbewerb auf dem Gebiete des Städtebauwesens.

Wie das kaiserliche Generalkonsulat in Sydney mitteilt, hat die australische Bundesregierung einen internationalen Wettbewerb zur Einreichung von Plänen für die neu anzulegende Bundeshauptstadt ausgeschrieben. Es ist hierbei den Architekten aller Länder eine einzigartige Gelegenheit geboten, bei dem Plane zur Anlage einer modernen Großstadt die Errungenschaften des modernen Städtebauwesens zu verwerten. Nach Ansicht des Generalkonsulats wäre es wünschenswert, daß auch deutsche Architekten sich an dem Wettbewerb beteiligen. Es sind drei Preise ausgesetzt von 35 000, 15 000 und 10 000 Mark. Alle Einzelheiten der Bedingungen sowie der in Frage stehenden Örtlichkeiten können mit den zugehörigen Karten auch von der britischen Botschaft in Berlin bezogen werden. Dieses Preisausschreiben ist auch volkswirtschaftlich von großem Interesse, weil es im Zusammenhang steht mit den ersten praktischen Versuchen zu einer Bodenbesitzreform im großen Stil. In Australien war durch Bodenankäufe einiger großer Finanzleute eine außerordentliche Bodenspekulation entstanden. Die Folge war, daß eine Bodenbesitzreform besonders unter der ausschlaggebenden Arbeiterpartei einen großen Anhang gewann. Als im Jahre 1909 die fünf Kolonien sich zu einem Staatswesen zusammenschlossen, entstanden Meinungsverschiedenheiten darüber, welche Stadt als Hauptstadt gelten solle. Man einigte sich deswegen dahin, eine neue Stadt anzulegen, deren Wahl im Jahre 1904 stattfand. Sie fiel auf einen gänzlich unbekannten Ort mit 300 Einwohnern ohne jede Eisenbahnverbindung. Um die hierbei unvermeidliche Bodenspekulation auszuschalten, wurde auf Antrag der Arbeiterpartei ein Gesetz angenommen und in die Verfassung eingefügt, daß alles Land 10 Meilen im Quadrat um die Hauptstadt enteignet werden soll. Der Grund und Boden, auf dem sich die künftige Hauptstadt erheben soll, wurde auf diese Weise Eigentum des Staates, der es lediglich durch Verpachtung nutzbar machen darf. Aller Gewinn aus der steigenden Bodenrente wurde für gemeinnützige Zwecke, Schulen usw. bestimmt.

Hannover, 11. Juli. Der Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer ist heute vormittag mit mehreren Ministerialräten hier eingetroffen. Er fuhr mittags mit diesen Herren und dem Oberpräsidenten Dr. v. Wentzel in Automobilen zur Besichtigung der Moore in den Regierungsbezirken Osnabrück und Aurich und mehrerer oldenburgischer Moore. Die Besichtigungsreise wird sich auf drei Tage erstrecken.

Ausland.

Zum Ausstand der Hafenarbeiter.

London, 11. Juli. In einer Versammlung der Schiffseigentümer in Cardiff wurde eine Resolution vorgeschlagen des Inhalts, daß die Löhne von 4 Pfund 10 Schilling auf 5 Pfund monatlich erhöht werden sollen. Die Resolution fand aber keine Unterstützung. Es wurde beschlossen, die Union der Seeleute nicht anzuerkennen. In Glasgow ist eine Bewegung zum Schlimmeren eingetreten. Eine große Anzahl von Dockarbeitern streikt wieder. Eine Versammlung der Schiffseigentümer in Glasgow sprach ihre größte Mißbilligung über das Verhalten der Arbeitgeber aus. Die Seeleute verteilten Flugblätter in der Stadt, in welchen erklärt wird, die Schiffseigentümer hätten mit Überlegung das Angebot einer Vermittelung des Handelsamtes abgewiesen und zahlten nicht der Lebenshaltung entsprechende Löhne. Die Schiffseigentümer haben bereits erklärt, daß sie die Lohnerhöhung bewilligt hätten, und daß die einzige noch übrige Streitfrage die Anerkennung der Union sei.

Frankreich.

Paris, 11. Juli. An dem Ausstand des Baugewerbes nehmen nach amtlichen Feststellungen ungefähr 30 000 Arbeiter teil. Sie zeigen überall Neigung zu Gewalttätigkeiten. Sie überfallen Unternehmer und arbeitswillige Genossen, brechen in Baustätten ein und setzen den Schutzleuten und Soldaten, die die Baustätten bewachen, heftigen Widerstand entgegen. Die Polizei nahm gestern 31 Verhaftungen von Ausständigen vor.

Der Orient.

Konstantinopel, 12. Juli. (Drahtb.) Die türkische Regierung schloß mit dem französischen Juwelier Linzler einen Vertrag über den Verkauf der Juwelen Abdul Hamids. Die Versteigerung soll in Paris in Gegenwart zweier Delegierter des türkischen Finanzministeriums bewirkt werden.

Aus der Stadt.

Münster, 12. Juli

ha. **Nichteilige Massendrucksachen.** Die Massendrucksachen und ihre stetig steigende Flut haben die Post in den letzten Jahren genötigt, diese besonders zu befördern, um die übrige Briefpost nicht zu behindern und zu verzögern. Man hat verschiedene besondere Einrichtungen für die Bearbeitung dieser Drucksachen getroffen. Die neuen Bestimmungen darüber sind jetzt zusammengefaßt, ergänzt und in die Dienstanweisung aufgenommen worden. Die nichteiligen Massendrucksachen, so heißt es darin, werden besonders behandelt. Als solche gelten Drucksachen, von denen wenigstens etwa 100 Stück von einem Absender auf einmal geliefert werden, und an deren schleuniger Beförderung offenbar ein besonderes Interesse nicht besteht. Für die Massendrucksachen hat man besondere Drucksachen-Verteilungsstellen eingerichtet. Diese dienen für ein bestimmtes Gebiet als Sammel- und Verteilungsstelle. Die Massendrucksachen werden im allgemeinen nicht den Bahnposten, sondern jenen Verteilungsstellen zugeführt, soweit sie nicht in die Briefpostbunde aufgenommen werden. Massendrucksachen für den nächsten Umkreis des Aufgabeortes würden durch Umleitung über die Verteilungsstelle unverhältnismäßig große Verzögerungen erleiden. Sie werden deshalb bestimmten Bahnposten zugeführt. Vereinigte nichteilige Drucksachen und Warenproben werden nach den Vorschriften für Massendrucksachen behandelt, wenn sie den Voraussetzungen für Massendrucksachen entsprechen. Nichteilige Drucksachen in geringeren

---

14)

Der Erbprinz.

Erzählung aus einer kleinen Residenz.

Von Horst Bodemer.

Rellenthin hatte beide Hände auf die Stuhllehne gelegt, er fürchtete hinzuschlagen. Ihm war es, als schwebe sein Körper davon; nur der Kopf brannte wie höllisches Feuer, wurde schwerer und schwerer, ein Ziehen verspürte er an den Schläfen, das immer heftiger wurde. Herr von Lübbars hatte ihn beobachtet. Jetzt war der Augenblick gekommen, dem Erbprinzen die Augen zu öffnen.

„Herr von Rellenthin, Sie sind ja ganz elend geworden! Ich werde Ihnen einen Kognak holen."

„Nein, nein, ich danke — wirklich!"

„Hoheit wollen gnädigst verzeihen! — Wie die Dinge nun einmal liegen, ist's ja begreiflich, daß Herr von Renthin zu Tode erschrocken ist! Hoffen wir das Beste! Vielleicht ist's ganz gut, daß die Krankheit endlich zum Ausbruch kam; lange genug hat sie sicherlich schon in Fräulein von Baaken gesteckt!"

Schnell verließ Herr von Lübbars das Zimmer. Der Erbprinz wußte gar nicht, was er denken sollte. Er sah abwechselnd den Minister und Rellenthin an.

Ruhig sagte Exzellenz von Baaken:

„Es hat ja keinen Sinn, die Tatsachen vor Hoheit zu verbergen: Herr von Rellenthin liebt meine Tochter!"

So? — Wirklich? — Das wußte ich nicht!" Er rutschte auf seinem Stuhl hin und her. „Jetzt begreife ich auch manches! — Es war unrecht, lieber Rellenthin, daß Sie sich mir nicht ruhig anvertraut haben — wir sind doch Freunde, — nicht wahr?"

Die Worte überstürzten sich, des Erbprinzen Augen gingen wie geistesabwesend im Zimmer umher. Und Rellenthin saß da wie ein Stock und sagte kein Wort.

Eine peinliche Pause entstand, Lübbars kam noch immer nicht.

„Hoheit, wir wollen hoffen, alles nimmt noch ein gutes Ende! Herr von Rellenthin steht seit langem meinem Herzen sehr nahe!"

„Aber dann begreife ich nicht — daß — daß —" der Kopf sank dem Erbprinzen nach vorn — „also, daß sich Ihr Fräulein Tochter noch nicht mit Herrn von Rellenthin — verlobt hat!"

„Es waren noch Hindernisse zu überwinden!"

„So, so — na, ja — wir sprechen wohl ein andermal darüber, Exzellenz! Da kommt ja Herr von Lübbars! Geben Sie mir, bitte, auch einen Kognak — danke — o je" — die Hälfte schüttete er auf seinen Anzug — „ja, der Schreck — täglich werden wir ein paarmal antelephonieren! — Sie bleiben doch hier, Exzellenz?"

„Wenigstens noch bis morgen! Meine Frau ist auch da, sie pflegt mit Frau von Lübbars meine Tochter; Hoheit werden gnädigst verzeihen, wenn sich die Damen nicht sehen lassen . . ."

„Aber ich bitte, Exzellenz!" Er erhob sich. „Meine Empfehlungen und viele Besserung!"

Hastig reichte der Erbprinz dem Minister und Lübbars die Hand. Die Herren begleiteten den hohen Besuch bis zum Wagen, Rellenthin ging hinter ihnen wie im Traume her. —

Als das Gefährt verschwunden war, atmete der lange Lübbars tief auf.

„Alles ist besser abgelaufen, wie ich befürchtet hatte!"

Der Minister zog die Augenbrauen hoch.

„Fragt sich doch sehr! Soweit ich habe feststellen können, entbrennt jetzt erst der Kampf!"

„Exzellenz!"

„Ja, mein Lieber; denn der Erbprinz ist aus hartem Holze! Einem Nebenbuhler räumt er nicht das Feld, jedenfalls nicht eher, als bis er mit meiner Tochter gesprochen hat, und vor dieser Aussprache graut mir!"

„Aber das muß verhindert werden!"

„Bringen Sie das mal fertig!"

„Ich nicht und Sie nicht! Das muß Rellenthin erreichen; der Erbprinz nannte ihn doch seinen Freund!"

„Was so ein junger Herr Freund nennt! Ich schätze trotz allem den Thronfolger hoch ein; aber er ist doch auch nur ein Mensch! Das können Sie mir getrost glauben, ein Prinz aus regierendem Hause sieht die Dinge mit ganz anderen Augen an als Sie und ich! Kein Wunder! Das liegt an der Erziehung, der ganzen Umgebung. Ich habe die Angelegenheit zu ordnen, nicht als Vater — als Minister, und zwar schnell; denn der Herzog darf von dem allen auf keinen Fall etwas erfahren, noch heute abend muß ich nach Klosterfeld!"

11. Kapitel.

Zusammengesunken saß der Erbprinz im Wagen, neben ihm Rellenthin mit totenbleichem Gesicht. Noch heute mußte es zu einer Aussprache kommen, und das war gut! Gut für alle! Kein Wort sagte Albrecht-Ernst; aber in seinem Gesicht arbeitete es. Die Flügel seiner großen, unschönen Nase bebten, die Backenknochen traten weit hervor, so stark hatte er die Zähne zusammengebissen; die stahlgrauen Augen irrten umher, blickten bald auf den Kutscher, bald zu Boden, bald schweiften sie über die Felder zur rechten Hand. Nur nach Rellenthins Seite sah er nicht. Scharf hatte er sich in die Ecke gedrückt, als wolle er jede Berührung mit dem Freunde vermeiden.

Der Wagen bog in den Wald ein.

„Rechts — nach dem Teufelsgraben — Schritt!" rief der Erbprinz dem Kutscher zu, und nahm den Hut ab. Das tat wohl! Die Kühle, der Duft der Tannen und Kiefern. Ein Schauer rann über seinen Leib; er richtete sich auf in seiner Ecke, teilnahmslos glitten seine Blicke durch die hohen Stämme, vorüber an den dunklen Wacholdergebüschen, jeden Pulsschlag fühlte er, jeder tat ihm weh. Bewegung mußte er haben, sich austoben, dieses untätige Sitzen machte ihn verrückt.

„Halt!"

*

Sofort standen die Pferde. Albrecht-Ernst sprang aus dem Wagen, reckte sich auf. Rellenthin hatte sich erhoben, auf keinen Fall durfte er jetzt den Erbprinzen allein lassen. Der schritt in den Wald hinein, immer tiefer; an dem Knacken der morschen Äste hinter sich hörte er, daß ihm der Feind folgte. Er sah sich nicht um, überschritt eine Waldblöße, am anderen Ende warf er sich in Gras, den Kopf auf die Unterarme gestützt, dem Boden zugeneigt. An einen Stamm lehnte Rellenthin; ganz ruhig war er geworden; jetzt galt es! Ein Schluchzen zitterte durch die Stille, ein Zähneknirschen; dann war nur der heisere Schrei einiger Krähen zu hören. Eine Minute später fuhr der Erbprinz in die Höhe, sah sich mit irren Augen um. Sie blieben auf dem Gesicht des Freundes haften.

„Rellenthin!"

Ein banger Schrei war's. Mit einem Satze war der Adjutant neben Albrecht-Ernst. Mann stand dem Mann gegenüber, die Entscheidung war da. Vier Augen sahen sich an, saugten sich fest aneinander, keiner wollte nachgeben, jeder ergründen, was im Herzen des anderen vorging. Des Erbprinzen Finger krampften sich zusammen, sein Kinn zitterte; da legte ihm Rellenthin ruhig die Hand auf die Schultern.

„Albrecht-Ernst, ein Mann bezwingt sich!"

Bitter lachte er auf.

„Be—zwingt sich?! — Nun gut — also ehrlich heraus, Kampf bis aufs Messer!"

Rellenthin zuckte die Achseln, sagte gleichgültig:

„Den kann ich mit Hoheit nicht führen!"

„Nicht? — Doch! Den Schädel brauchen wir uns deshalb nicht einzuschlagen!"

„Dann nehme ich den Kampf an!"

Der Erbprinz sagte kein Wort weiter, wendet sich ab und geht den Weg zum Wagen zurück. Im Schloßhof von Klosterfeld entläßt er den Adjutanten mit den kühlen Worten:

„Ich bedarf heute Ihrer nicht mehr, Herr Hauptmann von Rellenthin!"

Prinz Adolf hatte seine Ankunft für den späten Abend telegraphisch gemeldet. Der Herzog schüttelte den Kopf, als er das Telegramm erhielt. Was hieß denn das nun wieder? Da war sicher etwas Unerfreuliches passiert! Erregt ging er in seinem Arbeitszimmer auf und ab. Das beste war schon, er schickte seinen zweiten Sohn für längere Zeit auf Reisen. Das kostete zwar eine schwere Menge Geld, immerhin war's besser, als daß er in Potsdam über die Stränge schlug, sich vielleicht eines Tages unmöglich machte. Später, wenn er gesetzter geworden war, konnte er bei seinem Schwager, dem Großherzog, die Führung einer Schwadron übernehmen. Des Herzogs Gedanken irrten ab, beschäftigten sich mit Albrecht-Ernst. Na ja, er war auch einmal jung gewesen, hatte es toller getrieben wie sein ältester Sohn; aber gerade deshalb wurde ihm bange. Wenn der nicht mehr mit sich fertig wurde, dann hieß es achtgeben! Zeit seines Lebens hatte Albrecht-Ernst seinen Willen durchzusetzen verstanden, schon als kleines Kind. Wunderbar war's, wie praktisch er über alles dachte, und wie er es anfaßte. Aus dem Staunen kam man nicht heraus. Und auf einmal hatte ihn die Liebe gründlich aus dem Gleis geworfen! Wenn er nur in Klosterfeld sein Gleichgewicht wiederbekam! Bei seinem Temperament und seiner Willenskraft allerdings recht zweifelhaft! Der Herzog trat ans Fenster, sah hinab auf das kaum fünfundvierzigtausend Einwohner bergende Städtchen, das sich den sanften Hang zum Fluß hinab vor ihm ausbreitete. Vom anderen Ufer grüßten aus frischem Maiengrün Landhäuser herüber; dort wohnten neben Fabrikanten und Staatsbeamten viele pensionierte Offiziere, die in der kleinen Residenz bei billigem Leben das fanden, was sie wünschten: Kameraden, gute Schulen für ihre Kinder, ein nicht zu teures Theater in den Wintermonaten.

(Fortsetzung folgt.)

Kreuzen werden wie bisher den Bahnposten zur Einzelumarbeitung zugeführt. Bei besonders stark belasteten Bahnposten kann die Zuführung von Drucksachen überhaupt ausgeschlossen werden. Die Drucksachen-Verteilungsstellen sind angewiesen, die Bearbeitung der Massendrucksachen tunlichst zu beschleunigen. Die Vormittags ankommenden Sendungen müssen spätestens nachts, die nachmittags, abends und nachts ankommenden bis zum nächsten Abend aufgearbeitet werden. Im allgemeinen werden sie zweimal täglich abgeschickt und mit der schnellsten für nichteilige Drucksachen sich darbietenden Gelegenheit befördert. Eilige Drucksachen werden nach wie vor so schnell wie Briefe befördert.

⚜ **Betriebsstörung.** Gegen 10 Uhr heute vormittag trat auf der Warendorferstraße an der Unterführung am Ausschalter der Elektrischen Straßenbahn eine Störung ein, wodurch die Strecke jenseits des Ausschalters stromlos wurde und für eine kurze Zeit nicht befahren werden konnte.

Aus den Provinzen.

⊙ **Coesfeld,** 10. Juli. (Kreis-Kriegerverbandsfest.) Die ganze Stadt steht seit Samstag unter dem Zeichen des Kreis-Kriegerverbands-Festes, welches in diesen beiden letzten Tagen in großartiger Weise gefeiert wurde. Ließen die umfangreichen Vorbereitungen auch wohl eine außergewöhnliche Veranstaltung und eine recht zahlreiche Beteiligung auch der nahe gelegenen Städte und Dörfer hoffen, so übertraf die Wirklichkeit doch bei weitem jede Erwartung. Die Ausschmückung der Straßen hatte schon mehrere Tage vorher begonnen. Besondere Erwähnung verdient das alte Burgtor am Letter Tor, durch welches die auswärtigen Krieger ihren Einzug in die Stadt hielten, und welches mit seinen alten Mauern und Schießscharten an die graue Vorzeit erinnert, als Coesfeld noch Festung war. Wie sehr die Bürgerschaft Coesfelds Anteil an diesem Feste nimmt, zeigt der reiche Flaggenschmuck, besonders in den Straßen, die der Festzug passierte. Am Samstag abend kündeten zahlreiche Böllerschüsse den Beginn des Festes an. Der Sonntag, der erste Festtag, wurde mit einem militärischen Wecken eingeleitet, und von 9 Uhr früh ab an trafen die auswärtigen Vereine ein. Das Haupttreiben spielte sich bis Mittags zum größten Teil auf dem Marktplatze ab, wo auch von der 32 Mann starken Militärkapelle das Vormittags-Konzert stattfand, während in dem am Marktplatz gelegenen Hotel Hellmann eine Versammlung der Abgeordneten des Kreis-Kriegerverbandes Coesfeld abgehalten wurde. Herr Leyd, Vorsitzender des Verbandes, begrüßte die zahlreich Erschienenen. Herr Scholtholtt erstattete Bericht über die Vereine, die dem Verbande angehören. Inzwischen hatten die Vereine mit ihren Fahnen vor dem Rathause Aufstellung genommen, wo Bürgermeister Lübbesmeyer sie im Namen der Stadt Coesfeld willkommen hieß. Der Montag, der Tag des eigentlichen Jahresfestes des Coesfelder Kriegervereins begann wiederum mit einem großen Wecken. Um 9 Uhr fand zunächst ein feierlicher Gottesdienst statt, in der St. Lambertikirche für die katholischen, in der Gymnasialkirche für die evangelischen Mitglieder des Kriegervereins. Um 10 Uhr war ein Morgen-Konzert im Schützenhofe ausgeführt von der Militärkapelle, das bei dem herrlichen Wetter stark besucht war. Nachmittags 3 Uhr fand wiederum Parade auf dem Marktplatze statt und darnach Abmarsch zum Schützenhof, wo ein eifriges Preisschießen begann. Um 6 Uhr erfolgte der Abmarsch zur Stadt. Am Abend beschloß ein Festball die schöne Feier. Nachmittags um 2½ Uhr formierte sich der imposante Festzug vor dem neuen Bahnhofsgebäude. Der hiesige Bezirkskommandeur Major Lang brachte das Kaiserhoch aus, worauf ein Schwarm Kriegsbrieftauben aufgelassen wurde. Darauf bewegte sich der Zug zum Marktplatz, wo Major Lang die Parade abnahm. Der ziemlich umfangreiche Marktplatz erwies sich für diesen Zweck als fast zu klein. In 6 Wagen schlossen sich die alten Veteranen an, die den Zug zu Fuß nicht mitmachen konnten. Unter ihnen befand sich ein Veteran aus Holtwick, der schon den 48er Feldzug mitgemacht und trotz seiner 87 Jahre zur Teilnahme an dem Feste nach hier gekommen war. Sämtliche umliegende Ortschaften waren mit zusammen 1100 Kriegern erschienen. Vom Marktplatz zog der Zug zum Schützenhof, wo wiederum Konzert stattfand. Während des Konzerts ergriff der Präsident des hiesigen Kriegervereins, Kreisarzt Dr. Wolters das Wort und dankte den auswärtigen und hiesigen Kriegern für ihr zahlreiches Erscheinen. Die Rede klang aus in ein stürmisches Hurra auf den Kriegerverband. Abends 8 Uhr fand ein Zapfenstreich statt, der sich durch die Straßen der Stadt bewegte und am Kriegerdenkmal endete. Der Platz um das Denkmal war prächtig geschmückt. Nachdem der Coesfelder Kriegerverein einen Lorbeerkranz niedergelegt hatte, hielt Seminardirektor Grüner an die Krieger eine begeisterte und begeisternde Ansprache, die mit dem Lied „Deutschland, Deutschland über alles" schloß. Darauf begleitete der Coesfelder Verein die fremden Vereine, die jedenfalls eine dauernde angenehme Erinnerung an den schön verlaufenen Tag mit in die Heimat nehmen, zur Bahn. Der Coesfelder Kriegerverein fand sich noch zu einem Kommers im Lindenhof zusammen.

‡ **Ochtrup,** 12. Juli. (Berichtigung.) In unserem Bericht über das Gauturnfest in Ochtrup ist der 30. Sieger Paul Rotter als Mitglied des Turn-Vereins „Westfalia"-Münster aufgeführt worden, während derselbe tatsächlich Mitglied des Turn-Vereins Münster von 1862 ist.

\+ **Glanerbrücke** bei Gronau i. W., 11. Juli. Das hier im vorigen Jahre neuerbaute St. Olafs-Kloster (St. Josefs-Schwestern aus Norwegen) hatte am vorigen Montag hohen Besuch. Der Erzbischof von Utrecht Henr. van de Wetering beehrte das neue Kloster mit seinem Besuch. Weißgekleidete Schulmädchen begrüßten den Kirchenfürsten, der sich auch hier wieder als echter Kinderfreund bewies, mit Gedicht und Gesang in holländischer Sprache an dem vor dem Kloster errichteten Ehrenbogen. Im Innern des Klosters besichtigte der hochw. Herr die Kapelle und die übrigen Räume und verweilte dann noch eine Weile im Kreise der Schwestern und Postulantinnen. Auf ihre Begrüßung richtete der Oberhirt ermahnende und aufmunternde Worte an die künftigen Missionsschwestern, welche hier Hollands Gastfreundschaft genießen. Auch stellte er seinen baldigen längeren Besuch in Aussicht und bewilligte dem Hause auch die Feier des vierzigstündigen Gebets mit vollkommenem Ablaß, zu drei verschiedenen Tagen im Jahre. Dann fuhr der hochw. Herr durch die bekränzte und flaggengeschmückte Lindenallee nach Enschede weiter.

⚜ **Bocholt,** 11. Juli. (Verhaftet) wurde der Bauhilfsarbeiter A. J. in dem Augenblick, als er fliehen wollte. J. hat am Montag abend den Arbeiter H. mit einem Messer derartig schwer verletzt, daß dessen Überführung ins Krankenhaus angeordnet werden mußte.

‡ **Feldhausen,** 11. Juli. (Einbruch.) Am vergangenen Sonntagmorgen wurde bei dem Rektor Abel in Feldhausen ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt. Den Dieben fiel außer mehreren Schmuckstücken eine Summe von etwa 400 Mark in die Hände, darunter mehrere Banknoten. Als Täter kommen höchstwahrscheinlich drei Kerle in Frage, die sich des Morgens in Feldhausen umhergetrieben haben.

Dortmund, 11. Juli. (Flottenverein.) Der westfälische Provinzialverband des Deutschen Flottenvereins hält am Samstag, den 22. ds., hier seine Hauptversammlung ab.

○ **Caternberg,** 11. Juli. (Die geheimnisvolle Gefindevermieterin.) Am 9. Juli erschien hier eine Frau, die angeblich in Mülheim-Ruhr ein Gemüsegeschäft betrieb und mietete ein Dienstmädchen. Sie nahm das Mädchen sogleich mit. Seit dieser Zeit fehlt aber den Eltern von der Tochter jede Spur. Auch in Mülheim-Ruhr hat sich bisher nichts ermitteln lassen.

⊙ **Hagen,** 11. Juli. (Jubelfeier und Gesangwettstreit.) Der Männer-Gesang-Verein Hagen-Eilpe (Dirigent Musikdirektor Steinkühler-Hagen) hat in seiner Generalversammlung einstimmig beschlossen, bei Gelegenheit seiner 60jährigen Jubelfeier 1912 einen großen nationalen Gesang-Wettstreit zu veranstalten. Es sind sofort von den in der Versammlung anwesenden Mitgliedern 600 Mark gezeichnet worden, ein Beweis, daß die Sache großen Anklang findet. Behufs Erlangung des Kaiserpreises sollen unverzüglich die nötigen Schritte getan werden.

Solingen, 11. Juli. (Stadtverordnetensitzung.) In der heutigen Stadtverordnetensitzung teilte der Oberbürgermeister mit, daß der Bezirksausschuß den Beschluß der Stadtverordneten, wonach die städtische Schützenburg allen Parteien, also auch der sozialdemokratischen, zur Verfügung gestellt werden soll, aufgehoben hat, weil die Sozialdemokraten die Bekämpfung der heutigen Staats- und Gesellschaftsordnung betreibe, in der Überlassung der Stadthalle daher eine Förderung dieser Bestrebungen und eine Gefährdung des Staatswohles zu erblicken sei. Die hiergegen beim Provinzialrat erhobene Beschwerde sei gleichfalls als unbegründet abgewiesen worden.

Olpe, 11. Juli. (600jähriges Jubiläum.) Am nächsten Sonntag begeht unsere Stadt die Feier des 600jährigen Bestehens. Am Samstag findet in der Aula der Rektoratschule eine Festversammlung statt, in der Bürgermeister Sommerhoff einen kurzen Überblick über die wechselvollen Geschicke der Stadt geben und Oberpräsident Prinz v. Ratibor und Corvey die anläßlich des Tages verliehenen Auszeichnungen bekannt machen wird. Weiter ist noch eine kurze Festsitzung des Stadtverordnetenkollegiums vorgesehen und gegen 11 Uhr wird sich dann vom Bruch aus der Festzug durch die geschmückten Straßen der Stadt zum Schützenplatze in Bewegung setzen, in dem durch farbenreiche Gruppen Bilder aus Olpes Vergangenheit dargestellt werden.

⊡ **Essen,** 10. Juli. (Eine Jahreszusammenkunft ehemaliger Gardes du Corps) von Rheinland und Westfalen fand am 24. Juni hier statt. Dieses Zusammenkommen, welches auf Veranlassung des Kameraden Meesmann-Dortmund schon zum fünften Male stattfand, erfreut sich stets großer Teilnahme. Im Jahre 1915 wird zum 175jährigen Bestehen des Regiments des Gardes du Corps eine Fahrt nach Potsdam geplant. Der nächste Gardes du Corps-Tag findet 1912 in Barmen-Elberfeld statt.*

Krefeld, 11. Juli. (Rheinisch-Westfälischer Provinzialtischler-Verband.) Am Sonntag hielt der Rheinisch-Westfälische Provinzialtischlerverband unter dem Vorsitz des Herrn Köster (Düsseldorf) in der Stadthalle seinen 26. Provinzialtag ab. Herr Claßen (Cöln) referierte über das Vorgehen der Möbelhändler gegen die Tischlermeister und über die zu treffenden Abwehrmaßregeln. Folgende Entschließung fand zu dem Vortrag einstimmige Annahme: „Der 26. Rheinisch-Westfälische Provinzialtischlertag verurteilt auf das entschiedenste das Vorgehen der Möbelhändler-Vereinigung Deutschlands, welche die Tischlermeister und Möbelfabrikanten zwingen wollen, an Private keine Möbel mehr zu liefern bezw. nach erteilter Erlaubnis eine Abgabe von 10 Proz. von der Verkaufssumme an die Vereinigung zu zahlen. Die Versammlung begrüßt das Vorgehen der Berliner Tischlermeister und erklärt sich mit ihnen solidarisch in der Erkenntnis, daß diese den Kampf für die Selbständigkeit und für das Wohl und für das Weiterbestehen des Gewerbes mitführen." Über Errichtung von Verkaufsgenossenschaften und Verkaufsstellen für Möbel und Einrichtungen sprach Obermeister Zimmer (Cöln). Der Vortrag richtete sich hauptsächlich gegen die Abschlagsgeschäfte, bei denen das Publikum die Gegenstände oft dreimal so teuer, als in einem reellen Kaufgeschäfte bezahle. Eine weitere Resolution fordert die Errichtung von Handwerkergerichten. An Stelle des Vorstandsmitgliedes Stadtv. Frenken (Krefeld), der freiwillig zurücktrat, wurde Herr Böckling (Krefeld) gewählt. Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. An die mehrstündigen Verhandlungen schloß sich ein Festmahl und eine Besichtigung der Gewerbeausstellung. (Köln. Volksztg.)

Cöln, 12. Juli. **(Drahtb.)** In einer Erdgrube in Poll wurden vier Kinder durch nachstürzende Erdmassen verschüttet. Ein Kind wurde getötet, zwei wurden lebensgefährlich und eines schwer verletzt.

Koblenz, 11. Juli. (Grubenbrand.) In der Grube Rosenberg des Blei- und Silberbergwerkes ist in verflossener Nacht ein Grubenbrand ausgebrochen, der seitwärts des Förderschachtes das Freie erreicht hat. Die angefahrene 100 Mann starke Belegschaft ist gerettet. Nur ein Mann, der durch Rauch Schaden gelitten hatte, mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Der Betrieb der Grube ruht, der Brand ist eingedämmt worden.

Koblenz, 11. Juli. (Der Waldbrand,) der gestern in der Nähe des Schlosses Stolzenfels durch Funken der Lokomotive eines Schnellzuges entstand, hat einen Schaden von über 40 000 Mark angerichtet.

Liblar, 10. Juli. (Ein schwerer Unfall) ereignete sich dieser Tage in der benachbarten Gemarkung Bleßem. Ein etwa 18jähriger Gymnasiast von dort befand sich mit einem ungefähr gleichaltrigen Vetter auf der Jagd, als sich beim Nehmen eines Hindernisses das Gewehr des letztern entlud und die ganze Ladung dem in diesem Augenblick unmittelbar vor der Flinte gehenden Gymnasiasten ins Bein drang. Der Verletzte wurde nach Cöln in ein Krankenhaus gebracht, sein Zustand soll bedenklich sein. — Auf jeden Fall wird der Verlust des Beines zu beklagen sein. — In der Nähe des Gutes Buschfeld hielten gestern am hellen Mittag Wilddiebe eine förmliche Treibjagd ab. Vorübergehende wurden von den Burschen bedroht. Als sie sich schließlich nicht mehr sicher genug fühlten, verschwanden sie in der Richtung nach dem Nachbarorte Bleßem. Die Wilddieberei scheint hier nachgerade überhand zu nehmen; erst vor wenigen Tagen fand man in der Nähe der Grube Donatus ein noch lebendes Reh in einer Schlinge.

Trier, 11. Juli. (Vom Blitze getötet.) Nach der Rückkehr von einer Übung wurde der Landwehrmann Müller aus Bernkastel vom Regiment Nr. 161 auf dem Kasernenhofe von einem Blitzschlag getötet.

♂ **Bückeburg,** 11. Juli. (Ein braver Mann.) Als Sonntagabend viele Ausflügler auf den Zug nach Minden warteten, riß sich plötzlich das 4jährige Kind des Kaufmanns B. von der Hand des Vaters los und lief in das Gleise des einfahrenden Zuges. Der Vater sprang hinterher, ergriff das Kind, kam dann aber mit ihm zu Falle. In diesem Augenblick höchster Gefahr sprang der Bahnhofsvorsteher Voßmeyer aus Minden hinzu, riß beide zur Seite — es glückte, gerade waren sie aus dem Bereiche des Gleises, als der Zug die Stelle überfuhr. Entsetzt sahen die Mitreisenden zu, da sie glaubten, alle drei würden zermalmt. Dem tapferen Retter wurden herzliche Glückwunsche dargebracht.

\+ **Emden,** 11. Juli. (Schiffsverkehr.) Das verflossene Halbjahr hat dem Hafen wieder einen gesteigerten Verkehr gebracht. Die Umschlagsmenge im Seeverkehr stieg von 1 095 183 auf 1 237 943 Tonnen, die im Fluß- und Kanalverkehr von 902 513 auf 1 194 421 Tonnen. Die Zahl der angekommenen und abgegangenen Schiffe ging jedoch von 9711 auf 9084 zurück; trotzdem hob sich die Ziffer des Raumgehalts der Schiffe von 1 969 326 auf 2 418 541 Registertonnen. Die Einfuhr von Kohlen und Koks hat gänzlich aufgehört; die Ausfuhr hingegen wuchs auf 390 629 Tonnen.

Gerichtszeitung.

\+ **Bottrop,** 11. Juli. Wegen Straßenraubes stand der Bergmann Johann Mielimonka von hier vor dem Schwurgerichte in Essen. Der Angeklagte, ein 23jähriger Mann, ist wegen Eigentumsvergehens und Gewalttätigkeiten wiederholt vorbestraft. Er hatte am Morgen des 3. April ds. Js. in einer Wirtschaft in Osterfeld den Bergmann Wilh. T. kennen gelernt und mit ihm mehrere Glas Bier getrunken. T., der angeheitert war, zog ein Päckchen 10-Markscheine aus der Tasche im Betrage von etwa 450 Mark. T. verließ das Lokal, der Angeklagte blieb noch eine Weile zurück und agte dann zu dem Wirt: „Wenn T. heute das Geld verliere, werde es wohl heißen, er (M.) hätte es." Letzterer folgte dem T., griff ihn auf einem Seitenwege der Bruckstraße an und stürzte ihn eine Böschung hinunter. Unter Anwendung von Gewalt entriß er dem Überfallenen das Papiergeld und flüchtete. In der heutigen Verhandlung vor dem Schwurgerichte schützte der Angeklagte Trunkenheit vor. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage unter Ausschluß mildernder Umstände. Das Schwurgericht verurteilte darauf den Straßenräuber zu 5 Jahren Zuchthaus.

○ **Arnsberg,** 11. Juli. Der Arnsberger Gewerbebankprozeß wurde heute auf Antrag der Staatsanwaltschaft und der Verteidigung vertagt, weil die Sachverständigen aus den Büchern noch wichtige Feststellungen machen sollen.

Wiesbaden, 11. Juli. In dem Kolonialprozeß gegen den früheren Distriktschef von Swakopmund, Franz Raabe, wegen Diebstahls staatlichen Eigentums, Urkundenfälschung und Gefangenenbefreiung, und dessen Frau wegen Beihilfe zur Gefangenenbefreiung erkannte heute die Strafkammer auf kostenlosen Freispruch. Sämtliche Kosten, auch die der Verteidigung, wurden der Staatskasse auferlegt. Die Klage wegen Beleidigung des Amtsrichters und früheren Bezirksrichters in Swakopmund, Fehland, wurde zwecks weiterer Erhebung abgetrennt.

Vermischtes.

* **Berlin,** 12. Juli. **(Drahtb.)** Am Weinbergsee vergiftete die Frau des Schutzmanns F. ihren 1½jährigen Sohn mit Opium und ergriff dann die Flucht.

* ❑ **Hamburg,** 12. Juli. **(Eig. Drahtb.)** Als gestern nachmittag ein Trupp Zöglinge der staatlichen Zwangserziehungsanstalt eine Straße passierte, scheuten plötzlich zwei vor einem Wagen gespannte Pferde, gingen durch und rasten in die Zöglinge hinein. Sieben Knaben wurden zu Boden geworfen. Zwei von ihnen wurden getötet, die übrigen fünf schwer verletzt.

△ **Budapest,** 12. Juli. **(Drahtb.)** Der aus Frankfurt am Main stammende Dr. Karl Jene war, wie s. Zt. berichtet, am 1. Juli von einem Berge der hohen Tatra zusammen mit einem Regierungsbaumeister namens Kolczinci abgestürzt. Den Baumeister fand man gleich andern Tages, Jenes Leiche wurde erst gestern geborgen, sie war schon gänzlich verwest.

* **London,** 12. Juli. **(Drahtb.)** In der Grimethorpe-Kohlengrube bei Barnsley wurden durch Platzen eines Ventils ein Chefingenieur, ein Maschinist und ein Sachverständiger getötet und mehrere Arbeiter verletzt.

△ **Newyork,** 12. Juli. **(Drahtb.)** Die Ursache der Eisenbahnkatastrophe in Bridgeport ist nicht, wie anfangs angenommen wurde, auf falsche Weichenstellung, sondern, wie die Untersuchung ergeben hat, vorschriftswidrige Geschwindigkeit. Der Lokomotivführer versuchte versäumte Fahrtzeit einzuholen, und fuhr statt der vorgeschriebenen 25 Kilometer mit 80 Kilometer Geschwindigkeit durch die Unfallstelle. Hierdurch wurden die Lokomotive und 6 Wagen von dem Gleise geworfen. Furchtbare Minuten hatten die Passagiere eines Wagens durchzumachen, der am Vorsprung der Böschung hängen geblieben war und jeden Augenblick abzustürzen drohte. Das Rettungswerk gestaltete sich äußerst gefahrvoll, da die herabstürzenden Wagen mehrere Drähte einer elektrischen Starkstromleitung zerrissen hatten, deren Enden jeden Augenblick den hängen gebliebenen Wagen berühren konnten.

* **Bridgeport,** 11. Juli. Nach neueren Meldungen sind bei dem Unfall des Expreßzuges 12 Personen getötet und 44 verletzt worden.

* ❑ **Newyork,** 12. Juli. **(Eig. Drahtb.)** Die am Samstag unterbrochene Hitzperiode nimmt seit Sonntag wieder ungeheure Ausdehnung an. Die gestrige, offiziell festgestellte Temperatur betrug 95 Grad Fahrenheit und dauerte den ganzen nachmittag über bis nach Sonnenuntergang an. Tatsächlich betrug die Hitze auf den Straßen 103 Grad und darüber. Zwei kurze Gewitter blieben ohne irgendwelche Wirkung und hatten nur im Gefolge, daß infolge des Verdampfens des Regens auf dem glühenden Asphaltpflaster die Hitze um so drückender wurde. Die Feuchtigkeit der Luft, der Mangel an Eis und die allgemeine Erschöpfung infolge der Hitze der vergangenen Woche gestalten die Lage nur noch unerträglicher. Gestern wurden 22 Tote und über 100 Erkrankungen infolge der Hitze festgestellt. Schweren Schaden verursacht die große Hitze auch unter den Pferden. Gestern verendeten allein in den Straßen Newyorks 25 Pferde. Da es unmöglich war, die Kadaver fortzuschaffen, trat eine Verpestung der Luft ein. Die Polizei ist bemüht, das Verenden der Pferde dadurch zu verhindern, daß sie nach Möglichkeit eine Überlastung der Wagen hintanzuhalten sucht. Die Hitze dehnt sich über den ganzen Osten aus. Durchschnittlich herrscht hier eine Temperatur von 103 Grad. Im Albanien wurden auf den Straßen sogar 120 Grad festgestellt. Die ungeheure Hitze verhinderte auch, daß A. T. Wood seinen überlandflug Baltimore—Washington zur Ausführung brachte. Der Flieger versuchte zwar dreimal, zu starten; aber es war ihm unmöglich, vorwärts zu kommen. Nach der amtlichen Wetterprognose ist keine Aussicht vorhanden, daß die Hitze in der nächsten Zeit nachlassen wird.

[Nochmals die Beilade.] (Vergl. „Münst. Anz." Nr. 450 und 465). Man schreibt uns aus Goch: Was die Verfasser der beiden Artikel „Beilade" nennen, das heißt in meiner Heimat an der Südostecke des Münsterlandes „Innkäßken" (Innenkästchen). Es befindet sich aber nicht „fast immer am linken Ende des Koffers", sondern im Gegenteil am rechten, wo es viel handlicher angebracht ist, und diente, ohne selbst verschließbar zu sein, den älteren Geschlechtern zum Aufbewahren von Wertgegenständen. Dort hatte das silberbeschlagene Gebetbuch der Hausfrau ebenso seinen Platz, wie ihre Schmucksachen und die Sonntagsuhr des Hausherrn neben Bargeld und Wertpapieren. Auf diesen Zweck des Koffers geht wohl sicher das Wort zurück: „Ut't Innkäßken küeren", d. h., in vertrauensseliger Stunde sich über Dinge äußern, die man sonst vor andern geheim hält.

Letzte Nachrichten.

Saarbrücken, 12. Juli. **(Drahtb.)** In ihrer gestrigen Vollversammlung beschloß die Handelskammer ihren Austritt aus dem Hansabunde.

Paris, 11. Juli. Der Minister des Innern hat vom französischen Geschäftsträger in Tanger Auskunft über die Ausschreitungen verlangt, deren sich die Spanier in Elksar gegen französische Staatsangehörige schuldig gemacht haben.

Paris, 12. Juli. **(Drahtb.)** Auch in verschiedenen Provinzstädten haben sich die Bauarbeiter dem im Paris ausgebrochenen Ausstand angeschlossen, der bereits sehr beträchtlichen Umfang angenommen hat. Nach Dinant und Granville wurden wegen des Streiks Truppen entsandt.

Paris, 12. Juli. **(Drahtb.)** In Cherbourg wurde gestern eine Anzahl alter Schiffe der französischen Kriegsflotte versteigert. Drei Unterseeboote wurden um den Preis von 80 000 Francs von einem deutschen Herrn erstanden.

Paris, 12. Juli. **(Drahtb.)** Im Arsenal von Algier weigerten sich die Soldaten, ihren Dienst zu verrichten mit der Begründung, sie seien allzusehr angestrengt. Zwei Rädelsführer wurden zu 30 Tagen Gefängnis und die andern mit 14 Tagen Arrest bestraft.

Petersburg, 11. Juli. Der Großherzog von Oldenburg ist auf seiner Jacht hier eingetroffen und am Landungsplatze von den Prinzen Alexander und Peter von Oldenburg, dem Marineminister und dem deutschen Botschafter empfangen worden.

❑ **Newyork,** 12. Juli. **(Eig. Drahtb.)** Castro ist nach langer Fahrt auf einem Küstenmotorboot an Land gegangen.

Luftschiffahrt.

Der deutsche Rundflug.

Offizielles Preisergebnis.

	Flug-Kilometer:	Passagier-Kilometer		B. Z.-Preis
1. König	1509	1690	=	40 000 Mk.
2. Vollmöller	1273	1633	=	25 000 „
3. Büchner	1091	1383,75	=	10 000 „
4. Lindpaintner	978	1222,50	=	7 000 „
5. Wittenstein	840	951,50	=	6 000 „
6. Wienczierz	639	639	=	5 000 „
7. Schauenburg	497	585,50	=	4 000 „
8. Thelen	497	497	=	3 000 „
9. Laitsch	143	178,75		
10. Müller	143	143		
11. Jahnow	83	83		

Über die drei ersten Preisträger macht die Morgenpost folgende Angaben: Benno König ist ein Schüler Brunnhubers. Seit November vorigen Jahres ist er Albatros-Fluglehrer, und hat bereits eine ganze Reihe von Schülern ausgebildet. Vor zwei Monaten trat er in die Dienste der Luftverkehrs-Gesellschaft. König hatte schon vor Beginn des Rundfluges sehr schöne Flüge ausgeführt, mehrere Stunden mit seinem Flugzeug in den Lüften geweilt und besonderns im Flug zu Zweien rennenswerte Leistungen zu verzeichnen. Eine Reihe von Fliegern verdankt ihm ihre Ausbildung. Hans Vollmöller ist geborener Stuttgarter und 22 Jahre alt. Schon vor längerer Zeit wandte er sich aus Interesse dem Fliegen zu. Anfang dieses Jahres kam er nach Johannisthal und wurde von Helmut Hirth auf dem Etrich-Rumpler-Eindecker ausgebildet. Am 21. April bestand er die Flugzeug-Führerprüfung. Vollmöller ist Pilot und Fluglehrer der Rumpler-Luftfahrzeugbau-Gesellschaft m. b. H. Der junge Flieger ist ein Bruder des bekannten Dichters Karl Vollmöller. Bruno Büchner, geboren 1872 zu Ebersbach in der Oberlausitz, von Beruf Techniker, war, bevor er Luftflieger wurde, einer der bekanntesten Radfahrer, der mehrfach Meisterschaften gewann. 1900 zog er sich vom Radsport zurück und gründete in Friedenau ein Restaurant, das er aufgab, um sich dem Automobilismus zuzuwenden, bei dem ihm gleichfalls schöne Erfolge blühten. Am 29. Januar 1911 erwarb er in Habsheim das Fliegerzeugnis und übernahm dann die Leitung der Aviatik-Fliegerschule.

Zwei Fahrtschilderungen von der letzten Strecke.

Leutnant Koch, der Begleiter Königs, der die ganze Fahrt von Berlin bis Berlin mitgemacht hat, soweit sie von König zurückgelegt wurde, erzählt über die letzte Etappe allerlei Einzelheiten. Vor allen Dingen meint er, daß die letzten zehn Kilometer vor Johannisthal die schwierigsten waren, die auf der ganzen Etappe zurückgelegt werden mußten. Die Fahrt ging am Morgen bei prachtvollem Wetter nach Dessau. Dort war der Empfang sehr herzlich. Alles erkundigte sich auf das lebhafteste nach dem, was sich auf der Strecke ereignet hatte. Nach kurzer Pause wurde wieder aufgestiegen, obgleich das Wetter inzwischen böig geworden war. Je weiter wir nach Osten kamen, um so schlimmer wurde es. Die Böen wurden schließlich so heftig, daß wir 3 Kilometer nordöstlich von Treuenbrietzen niedergehen mußten. Königs gewohnte glatte Landung verhütete irgend welchen Schaden, und wir konnten uns nach einem Hotel in Treuenbrietzen begeben, um uns dort auszuschlafen. Wir schliefen um so tüchtiger aus, daß wir sogar die Zeit der Einladung, die uns Geheimrat Nernst nach seinem Gute Rietz gemacht hatte, verpaßten. Erst gegen 5 Uhr wachten wir auf und begaben uns dann sofort zu unserm Apparat. Alles wurde nochmal geprüft, und nach einer guten halben Stunde ging es wieder los. Nur die ersten Kilometer der weiteren Fahrt wurden glatt zurückgelegt. In der Nähe von Ahrensdorf ergriff uns ein Wirbelwind und drückte uns auf die Erde nieder. In dem Moment glaubte ich schon, „der erste Preis ist futsch". Wie es gekommen ist, daß wir bei diesem Absturz nicht den Apparat zerschlagen haben, wird mir ewig ein Wunder bleiben. Nur die überaus große Geschicklichkeit Königs hat uns vor Schaden bewahrt. Unmittelbar über der Erdoberfläche brachte er den Apparat wieder hoch. Wir machten eine elegante Schleife über Feldern, die eine Landung unmöglich gemacht hätten, gingen wieder hoch und kamen in eine Luftströmung, in der die Böen stark abflauten. Von hier aus konnten wir Johannisthal schon sehen, aber wir haben lange Zeit gebraucht, bis wir hierher kamen. Kaum waren wir einige Kilometer weiter, als neue Böen einsetzten. Die Fahrt habe ich nach dem Kompaß gemacht, der sich dabei wieder glänzend bewährt hat.

Oberleutnant z. S. Bertram berichtet über seine Fahrt mit Vollmöller: Bei prachtvollem Wetter hatten wir Halberstadt verlassen. Nach kurzer Fahrt sahen wir, daß wir die glatte Richtung unmöglich einhalten konnten, da Berge vorlagen und der Motor nicht so regelmäßig funktionierte, um sie zu überfliegen. Nach vier Minuten setzte der Motor in der Tat auch aus, und wir schritten sofort zur Landung, noch im Anblick von Halberstadt. Schon gegen 6 Uhr wurde ein zweiter Aufstieg gemacht. Die Reparatur schien aber nicht den gewünschten Erfolg gehabt zu haben, denn wir mußten zum zweiten Male bei Dittfurt landen. Hier wurde der Motor nochmals gründlich repariert. Dann ging es in glattem Fluge über Aschersleben nach Dessau. Hier fanden wir ein recht schlechtes Gelände zum Landen. Aber glücklicherweise ging alles glatt. Am Vormittag weiterzufahren, erschien uns wegen der Sonnenwirbel, die inzwischen aufgetreten waren, kaum durchführbar. Wir blieben daher bis zum Abend in Dessau und stiegen, als der Wind es irgend zuließ, wieder hoch. Die Fahrt war keine Kleinigkeit. Wir wurden von Böen hin- und hergeschleudert. Aber stets umgingen wir die Wälder, und erst im letzten Teil der Fahrt hielten wir die Luftlinie inne. Die Fahrt an den Seen vorbei war herrlich. Die größte Freude war es uns jedoch, als wir plötzlich bei Großbeeren Hirth begrüßen durften. Hirths „Taube" begrüßte uns; wir winkten einander zu, und jetzt wußten wir, Berlin ist nicht mehr fern. Kaum hatten wir Hirth gesichtet, da erschien auch der Doppeldecker Königs, und nun nahmen wir unsere ganze Kraft zusammen, so wenig wie möglich vom geraden Wege abzuweichen und nicht eine Minute zu verlieren. Ich glaube, es war eine ganz respektable Leistung, daß wir nur eine Minute nach König die Ziellinie passieren konnten.

⊙ Das Fazit des Deutschen Rundfluges.

Der deutsche Rundflug um den B.Z.-Preis der Lüfte gehört der sportlichen Geschichte an. Es war das erstemal, daß ein Unternehmen von diesem Umfange in Deutschland durch die Presse ins Leben gerufen worden ist; das mag auch viel dazu beigetragen haben, daß das Interesse der großen Massen für diese sportliche Veranstaltung ganz ungemein rege gewesen ist, und zwar nicht nur in Berlin selbst, nicht allein in den Etappenorten, sondern in allen Gemeinden, die einigermaßen in der Nähe der Flugstrecken lagen. Man kann sagen, daß durch diese eine Veranstaltung der Flugsport in Deutschland ganz außerordentlich populär geworden ist, und daß er das vorher bei uns aus begreiflichen Gründen weit regere Interesse für die Luftschiffahrt einstweilen völlig in den Hintergrund gedrängt hat. Bei der Fliegkunst kommt vor allen Dingen die persönliche Anteilnahme der Masse an dem einzelnen Flieger zur Geltung dem Flieger, der mit ständiger Einsetzung seines Lebens sein Flugzeug von Etappe zu Etappe, von Sieg zu Sieg steuert. Überhaupt tritt ja in der Aviatik das Flugzeug weit hinter den Flieger zurück, ganz im Gegensatz zur Luftschiffahrt, bei der das System alles, der Steuermann — sofern er nicht gerade Graf Zeppelin heißt — nichts ist. In der Luftschiffahrt ist das Transportmittel, in der Flugfahrt der Flieger mehr gefährdet; dieses psychologische Moment ist nicht außer acht zu lassen, wenn man nach den Ursachen des Umschwungs der Volksteilnahme an den beiden großen modernen Errungenschaften fragt. Wohl ist auch das Flugzeug ständig zugleich mit dem Flieger gefährdet; aber einmal sind seine Kosten im Vergleich zu denen eines Luftschiffes unbedeutend, dann können Schäden an Flugzeugen, wenn sie nicht gar zu arg sind, schnell ausgebessert werden, ohne daß der Pilot dadurch in seiner Teilnahme an der Konkurrenz gehemmt wird.

Kann man also sagen, daß die Flugfahrt heute in Deutschland populär, vielleicht nicht minder volkstümlich als in Frankreich ist, so muß man auch wieder fragen, ob die Leistungen der deutschen Flieger während des Rundfluges dem entsprochen haben, was man von ihnen billigerweise erwarten konnte, denn die Popularität an sich wäre bedeutungslos, wäre über dies wohl nur ein kurzes Strohfeuer, sofern sie nicht durch Leistungen hervorgerufen ist, die der allgemeinen Anteilnahme der Öffentlichkeit würdig sind. Da muß man denn sagen, daß das aviatische Ergebnis des deutschen Rundfluges die Erwartungen weit übertroffen hat. Konnte man doch vor dem Beginn der Konkurrenz von sehr erfahrenen und durchaus ernst zu nehmenden aviatischen Fachleuten oft genug die Befürchtung hören, daß möglicherweise überhaupt keiner der deutschen Konkurrenten wieder bis zum Ziel zurückkehren werde. Selbst die zuversichtlichsten Leute glaubten, daß allenfalls zwei Mann mehrere Etappen würden erfolgreich überwinden können; denn man erinnerte sich, daß der vorjährige Circuit de l'Est im Grunde nur von vier Fliegern ernsthaft bestritten wurde, und man war der festen Überzeugung, daß die französische Aviatik ungezählte Längen vor der unseren voraus sei.

Es ist, man kann das mit Befriedigung und Genugtuung konstatieren, anders gekommen. Allerdings hat keiner der Flieger sämtliche Etappen zurücklegen können, und namentlich das plötzliche Versagen Lindpaintners von Münster bzw. Schermbeck ab hat sehr en

sportlichen Ereignisses hinausgehende Bedeutung, und wird zu einem auch in nationalem Sinne verdienstvollen Unternehmen.

Die Einweihung des Zeppelin-Gedenksteines, der nach einem Modell des Bildhauers Wulfertange-Osnabrück auf der Höhe zwischen Wellendorf und Iburg an der Stelle errichtet ist, wo im Vorjahre die schwere Strandung des Luftschiffes „Z. 7" im Sturme erfolgte, wurde, wie bereits kurz mitgeteilt, am Sonntagnachmittag in Anwesenheit von etwa 150 Personen feierlich vollzogen. In seiner Eigenschaft als Mitglied des Arbeitsausschusses übergab Rechtsanwalt Kuttenkeuler-Iburg den Gedenkstein an den Teutoburger Gebirgsverband, damit dieser für die Erhaltung des Steines Sorge tragen möge. Dann ergriff Rektor Frederking aus Halle (Westf.) der Vorsitzende des Teutoburger Gebirgsverbandes, das Wort zu einer längeren Ansprache, die in ein Hoch auf den Grafen Zeppelin, „den kühnen Beherrscher der Lüfte" ausklang. Auch die Verdienste des Bildhauers Wulfertange um die Errichtung des Gedenksteines wurden vom Schriftführer des Teutoburger Gebirgsverbandes, Lehrer Joppich-Dissen, in warmen Worten anerkannt. Die liebliche Örtlichkeit, innerhalb deren der Gedenkstein Aufstellung gefunden hat, ist mit Farnkräutern hübsch bepflanzt und im übrigen mit einer Anzahl kleiner Findlinge umrahmt; das Ganze ist eingebettet in grünem Buchen- und Tannenwald. Der größere Granitstein trägt auf der Vorderseite das Relief des Grafen Zeppelin, und darunter die bezeichnenden Worte: „Trotzdem Vorwärts", ferner die Inschrift: „Hier strandete schneebedeckt im Sturm am 28. Juni 1910 das 1. Verkehrsluftschiff „Z 7 Deutschland". Es ist wohl nicht zu bezweifeln, daß der Gedenkstein in Zukunft auf manchen Wanderer, der seine Schritte nach dem sagenumrauschten, durch die Geschichte geheiligten Osning lenkt, eine besondere Anziehungskraft ausüben wird. Damit dient der Gedenkstein — abgesehen von der Ehrung für den Grafen Zeppelin und der Erinnerung an ein schmerzliches Ereignis — noch dem besonderen Zweck der Hebung des Fremdenverkehrs, und aus diesem Gesichtspunkt heraus werden sich auch diejenigen, die bisher der Errichtung dieses Denkmals nicht besonders zustimmend gegenübergestanden haben, doch mit der Sache befreunden dürfen. Leider können wir diesen Bericht — so schreibt das „Osnabr. Tagebl.", nicht schließen, ohne eines Aktes grober Zerstörungssucht Erwähnung zu tun, dem bereits der Zeppelin-Gedenkstein ausgesetzt war. Als gestern mehrere Herren am Gedenkstein eintrafen, um die Vorbereitungen für die Einweihungsfeier zu treffen, mußten sie leider wahrnehmen, daß mehrere der kleineren Findlinge von der Erhöhung herabgewälzt waren, auch das Relief mehrere Beschädigungen aufwies, die mit einem Stein oder einem Instrument ausgeführt sein mochten. Nur mit Mühe konnte der Schaden wieder vorläufig ausgebessert werden. Leider sind die Täter unerkannt geblieben. Wir möchten aber unseren Bericht mit der ebenso dringenden wie herzlichen Mahnung schließen: „Der Gedenkstein sei dem Schutze des Publikums empfohlen."

London, 7. Juli. Die Anmeldung für den großbritannischen Rundflug der Daily Mail um den Preis von 200 000 Mark sind jetzt geschlossen worden. Im ganzen haben sich 35 Luftfahrer gemeldet. Der Flug selbst beginnt am 22. Juli und zwar in Brooklands. Die Strecke ist 1600 Kilometer lang und muß auf einer Maschine zurückgelegt werden. Ein Wechsel des Luftfahrzeuges ist nicht gestattet, das Rennen bedeutet also eine Zuverlässigkeitsfahrt, eine Prüfung der Geschicklichkeit der Fahrer und der Flugschnelligkeit. Unter den Teilnehmern am Fluge befinden sich die erprobtesten Flieger des Auslandes und von Großbritannien. So zum Beispiel Vedrines mit seinem Morane-Eindecker, mit dem er das Rennen Paris-Madrid und zwei Preise von je 4000 Mark bei dem westeuropäischen Rundfluge gewann; ferner Beaumont (Leutnant de Conneau), der mit seiner Blériot-Maschine in dem Wettflug Paris-Rom siegte und in dieser Woche sich den 50 000 Mark-Preis des Standard in dem Fluge Paris-London holte; dann Pierre Prier, der ohne Zwischenlandung von Paris nach London fuhr und schließlich Weymann, der auf einem Nieuport-Eindecker fliegen wird. Zu diesen Ausländern gesellen sich: Grahame White, James Radley, der einen Antoinette-Apparat steuern wird, der Schauspieler Robert Loraine, Gustav Hamel, James Valentine, O. C. Morison und C. H. Greswell.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung am 13. Juli: Wolkig mit Sonnenschein, warm, schwül.

Handel und Industrie.

Amtlich festgestellte Marktpreise der Stadt Münster vom 2. bis 8. Juli 1911.

Gegenstand	Preise niedrigst.	höchst.	Gegenstand	Preise niedrigst.	höchst.
Weizen inl.	18,25 M.	20,25 M.	Krummstroh	3,00 M.	3,50 M.
Roggen inl.	15,00 „	17,00 „	Heu	5,50 „	7,50 „
Braugerste	19,00 „	22,00 „	„ neues	5,00 „	6,00 „
Futtergerste	15,00 „	15,80 „	Rindfleisch	1,40 „	1,80 „
Hafer inl.	16,75 „	19,25 „	Kalbfleisch	1,30 „	1,70 „
Erbsen	26,00 „	29,00 „	Hammelfleisch	1,30 „	1,70 „
Bohnen	30,00 „	34,00 „	Schweinefl.	1,10 „	1,40 „
Linsen	22,00 „	26,00 „	Speck geräuch.	1,40 „	1,60 „
Kartoffeln	13,00 „	15,00 „	Rossfleisch	0,60 „	0,80 „
Richtstroh	4,00 „	5,00 „	Essbutter	2,00 „	2,20 „
			Eier (60 St.)	4,20 „	4,50 „

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilg.
12. Juli 1911.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	20,00	16,60	00,00	00,00
Lippstadt	19,80	16,60	00,00	00,00
Soest	19,80	16,60	00,00	00,00
Dortmund	19,20	16,30	00,00	00,00
Warburg	19,00	16,00	00,00	00,00
Bochum	21,60	16,90	14,40	17,55
Witten	20,25	15,25	13,40	17,50
Osnabrück	20,25	17,75	00,00	17,45

Hauptredakteur **Rudolf Stricthelt.** — Verantwortlich für den politischen Teil **Carl Egbring;** für das Feuilleton: i. V. Dr. **P. Dückers;** für den übrigen redaktionellen Teil: **Paul Koene;** für die Reklamen und Inserate **Anton Busch,** sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorff'schen Buchhandlung** in Münster.

Jedermann zufrieden!

Berlin N., den 22. Januar 1911. Teile Ihnen mit, daß ich Ihr Biosan seit einem halben Jahre gebrauche; es schmeckt mir vorzüglich, wie Chokolade, und habe ich jetzt das 7. Paket. Ich trinke es morgens und abends je 2 Teelöffel auf 1 Tasse, vermischt mit Kakao und haben sich seitdem Kraft und Energie besonders gehoben, wie überhaupt das Allgemeinbefinden sich erheblich besserte. Ich trinke Biosan auf Anraten meines Mannes, welcher dasselbe vor einigen Jahren bei Magenkrankheiten zur Kräftigung seines Magens nahm, auch ist es mir schon öfters von Bekannten empfohlen worden. Alle sind sehr zufrieden damit. Frau Haupert, Wiesenstraße 19 a. Unterschrift beglaubigt: Justizrat Arthur Heyer, Notar. Biosan ist das beste und billigste Nähr- und Kräftigungsmittel; erhältlich in Apotheken, Drogerien usw., Paket (ca. ½ Kilo) Mark 3.—. Verlangen Sie vom Biosanwerk Frankfurt (Main) eine Geschmacksprobe nebst interessanter Abhandlung über: „Die Lebenskraft und ihre Erhaltung".

Bekanntmachung.
In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Viehverkaufsgenossenschaft für das nördliche Münsterland e. G. m. b. H. zu Saerbeck wird Termin zur Erklärung über die Vorschußberechnung des Konkursverwalters auf den **22. Juli 1911, vormittags 10 Uhr,** auf Zimmer 11 des unterzeichneten Gerichts anberaumt.
N. 16—11.
Münster, 7. Juli 1911.
Königl. Amtsgericht.

Konkursverfahren.
Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Clemens Zurhold in Gimbte wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
(N. 26—09.)
Münster, 28. Juni 1911.
Königl. Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Münster i. W. belegene, im Grundbuche von Münster i. W., Band 60, Blatt 27, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Eheleute Kaufmann August Grüter und Helene geb. Lehmann zu Münster** in westfälischer Gütergemeinschaft eingetragene Grundstück Flur 13 U Nr. 3279/7 ꝛc. mit dem **Hause Schmalestraße 23—25,** Hinterhaus (Likörfabrik) und Holzschuppen, groß: 8 Ar 7 Qu.-Mtr., mit 562 Mk. Nutzungswert am **19. September 1911, vormittags 9 Uhr,** durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 24 versteigert werden.
K. 12—11.
Münster, 23. Juni 1911.
Königl. Amtsgericht, Abt. 6.

Kötterei-Verkauf!

Am Dienstag, den 18. Juli d. J., nachmittags 3 Uhr, werde ich im freiwill. Auftrage des Herrn **Tenhagen** zu Münster seine zu Osterwick an der Osterwick-Billerbecker Chaussee belegene Kötterei, 40 Morgen groß, nebst aufstehenden Gebäuden öffentlich meistbietend an Ort und Stelle zum Verkaufe aufsetzen. Zwei Drittel der Kaufsumme können b. Herrn Verkäufer als erste Hypothek stehen bleiben. Sammelplatz beim Kötter Wolter und Bier zu Osterwick.
Außerdem werde ich gegen 6 Uhr bei der Osterwicker Ringofenziegelei 2gebrauchte, jedoch gut erhaltene schwere Lastwagen verkaufen.
Darfeld, den 10. Juli 1911.
Jos. Tombrink,
beeid. Auktionator.

Heiratsgesuch!

Landwirt, 52 Jahre alt, kath., Witwer ohne Anhang, mit einem Barvermögen von 20 000 Mk., sucht mit älterem Fräulein oder Witwe ohne Anhang zwecks baldiger Wiederverheiratung in Verbindung zu treten. Einheirat in kl. Kolonialwaren- oder ähnl. Geschäft nicht ausgeschl. Verschwiegenheit zugesichert und verlangt. Damen, welche hierauf einzugehen geneigt sind, werden um gefl. Mitteilung unter Darlegung ihrer Verhältnisse u. **C C 454 an die Geschäftsstelle** gebeten.

Ausbau der Gökeland-Straße zu Coesfeld.

Die **Erd-, Chausierungs- und Pflasterarbeiten** (Los I), sowie die **Lieferung des Sandes und Anfuhr der Materialien** (Los II) sollen öffentlich verdungen werden.
Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum **Mittwoch, den 19. d. Mts., vormitt. 11 Uhr,** dem Stadtbauamt einzureichen. Zu diesem Zeitpunkte findet die Öffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter statt.
Die Verdingungsunterlagen liegen auf dem Stadtbauamte zur Einsicht offen.
Coesfeld, 10. Juli 1911.
Der Bürgermeister:
Lübbesmeier.

Für lukratives Unternehmen von hies. Geschäftsmann
1500 Mark
zur Ausführung der Aufträge sofort zu leihen gesucht. Geber bleibt mit garantiert 20 Prozent bis Rückzahlung des Kapitals beteiligt. Evtl. Beteiligung mit höherem Kapital.
Offerten unter **Nr. 533** an die Annoncen-Expedition von **E. Wendel,** Münster i. W., Ludgeristraße 12.

Kleiner Kotten zu verpachten bei Teigte.
Offerten unter **E F 3353 an die** Geschäftsstelle.

Schönes Kolonat,

52 Morg., inkl. Frucht, sof. für 27 000 Mk. bei 10 000 Mk. Anz. zu verkaufen. Antritt sofort oder 1. Oktober. Anfr. Rückporto.
Heitmann,
vereid. Makl., Warendorf.

Kolonat

von 48 Morg., inkl. Frucht f. 25 000 Mk. sof. zu verkaufen. Anz. 6000 Mk. Antritt zu jed. Zeit. Anfr. Rückporto.
Heitmann,
vereid. Makl., Warendorf.

Großes Kolonat,

152 Morg., ⅔ Weideg., sof. zu verkauf. 46 000 Mk. bei 10 000 Mk. Anz. Antr. sof. Anfr. Rückporto.
Heitmann,
vereid. Makl., Warendorf.

Ein sehr gut erhaltenes durch eichenes **Büfett preisw.** zu verkaufen. Zu erfragen **Brenl 15.**

Gut eingeführtes
Spezialgeschäft
(Handelsgen. eingetr.) sucht Kapitalist, welcher absolut sichere Forderungen bis 3000 Mk. kreditiert. Gute Sicherh. vorhanden. Proz. nach Vereinbarung. Off. **F F 576** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

1 HP. liegender Deutzer Gasmotor

steht billig zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsst.

Tadell., dunkelbl. Herrenanzug (starke Fig.), Neuwert 100 Mk., f. 30 Mk., gebr. Betten, 4 Stck. f. 10 Mk., tadell., schwarz. Satintuchkleid (schl. Fig.), Neuw. 90 Mk., für 25 Mk., helles Mousselinkleid, ält. Schnitt, für 7 Mk., fast neue Herrenstiefel Nr. 40, f. 4 Mk., 2 ält. Jalousien f. 3 Mk., 18 Sektgläser f. 3,50 Mk. abzugeben.
Münzstraße 1, 2. Etage.

Guts-Verkauf.

Ein sehr günstig gelegenes Gut, 180 Morgen groß, ca. 20 Minuten vom Dorfe und Bahnstation, 5 Minuten von einer kath. Kapelle u. Schule entfernt, ist unter günstigen Bedingungen durch mich zu kaufen.
Jos. Tombrink.
Auktionator, **Darfeld i. W.**

Sehr rentables
Bergwerksunternehmen
sucht Teilhaber m. 10—15 000 Mk. Geld wird sichergestellt. Nährl. Verdienst ca. 7—8000 Mk. Schriftl. Angeb. bahnpostlag. **Nr. 38 Dortmund.**

1 Underwood-
Schreibmaschine, von neu nicht zu unterscheiden, zu 375 Mk.,

1 Kopier-Maschine
unter **Preis** zu verkaufen.
M. Löwenstein, Münster W.

16 Stück Ferkel,

6 Wochen alt, zu verkaufen.
Heinr. Vinnenkötter,
Gievenbeck, Abschnittstor.

Jagdhund

mit feinster Nase, fest vorstehend, wenn auch sonst ohne Dressur, zu kaufen gesucht. Offerten mit genauer Beschreib. an **Fronhoff,** Forsthaus Osten, Ochtrup.

Jagdhund zu kaufen gesucht.

Beschreibung mit Preis an **Jos. Lampe** in **Hopsten.**

Suche Mk. 10 000

auf mein Haus an 2. Stelle zu 5 Proz. per August oder Septbr. aufzunehmen. **Beste Sicherheit und pünktliche Zinsen,** Offerten u. **J L 520** an die Geschäftsstelle.

20000 1. Hypoth.

4½% Zinsen eingetragen zu **zedieren gesucht.** Off. unter **L L 581** an die Geschäftsst.

Herrsch. Einfamilien-Wohnhaus
an der Schwelingstraße zu verkaufen. Näh. bei
W. Sander,
Schwelingstraße 14.

Wer Kapitän der Handelsmarine werden will, verl. Prosp. über seegemäße Ausrüstungen, Ausk. grat. **Johs. Brandt, Altona** a. E., Fischmarkt 20. 1*

5—8000 Mk.
dir. h. Spark. auf II. St. auf herrsch. Wohn- u. Geschäftshaus bald ges. In Objekt. Off. **S S 587** an die Geschäftsstelle.

1. Hypothek

zum 1. Okt. oder später in Höhe von **20.000 Mk.** vom Erbauer für ein Einfam.-Wohnhaus in Villenstraße Münsters gesucht. Gefl. Off. **Z 5112** bes. **A. Rolef,** Markt 37. b(3b

2. Hypothek,

je **8000 Mk.** u. **15000 Mk.** auf bestes Wohn- und Geschäftshaus Münsters zum 1. Nov. vom Besitzer gesucht. b(3b
Gefl. Offerten unter **Z 5113** besorgt **Aug. Rolef,** Markt 37.

Wer stellt einem **Veteranen** behufs Erhaltung eines Erwerbs **100 Mark**
als Kaution? Monatl. Rückgabe 25 Mark, 10 Mark extra. Größte Sicherheit vorh. Gefl. Off. unt. P R 3324 a. d. Geschäftsst. z3b

Frische Sauerländer Heidelbeeren
lieferbar von Mitte Juli ab in bester Korbpackung von 20 Pfd. an zu 18—20 Pfg. per Pfd. freibleibend exkl. Verpackung ab hier unter Nachnahme. Bestell. erb. schon jetzt. **Gebr. Mertens, Meschede** (Sauerland). a*

»» Pianino! ««
Fast neues Pianino, wenig gebraucht, ist preisw. abzugeben, evtl. Teilzahlungen. Off. unter **B C 3272** beförd. die Geschäftsst. d. Ztg.

Beabsichtige meine in großem Industrieorte des nördlichen Münsterlandes gelegene
Wirtschaft
verbunden mit flottem Kolonialwarengeschäft, Bäckerei und **großem Saal,** umständehalber zu verkaufen. Anzahlung 15 000 Mark.
Näh. in der Geschäftsstelle.

»» Akkumulatoren ««
werden sorgfältig geladen
Hafenhütte, Hafenweg 2.

Verlobungsanzeigen
in Lithographie od. Buchdruck.
Louis Espagne,
Münster i. W.,
Ludgeristraße 94.

»» Reparaturen ««
und Neuarbeiten
werden sauber u. preiswert ausgeführt.
Franz Kutsch, Clemensstr. 30, Gold- u. Silberschmied.

Bäckerei

im Industriegebiet, mit guter Kundschaft und Inventar, ist sof. od. spät. unt. günst. Bedingungen z. kaufen. Off. u. **LM 3164** an die Geschäftsstelle. w7a

Kleines Geschäftshaus
oder dazu geeignet, zu mieten oder zu kaufen gesucht. Nähe der Hammerstr. bevorzugt. Off. u. **J J 579** an die Geschäftsst.

Wilh. Nienhaus
Hafenstr. 67,
Fernruf 600, Motorbetrieb, liefert
Brennholz
am besten und billigsten. Jetzt beste und vorteilhafteste Lieferzeit.

Unter Privat-Mittag- und Abendtisch. Coerdeplatz 6.

Unübertroffen!
Schinken, Schinken,
echt Westfalen, sowie
Block- und Zervelatwurst,
trockene Winterware, beste Qualität, empfiehlt wöe
Bernard Spee,
Neubrückenstraße 31—32.
Telephon 1639.
— Versand nach auswärts. —

Ziehharmonikas
in großer Auswahl
gut und billig.
Bernh. Tormann,
Rothenburg 17. a*

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Kost u. Logis. Clemensstr. 22. a3a

Freundl. möbl. Part.-Zimmer, f. monatl. 15 M. zu verm. Adlerstraße 3.

Hochherrsch. Wohnung
Ludgeripl. 5, in schönster Lage, zum 1. Okt. zu verm.
t3b **König,** Wehrstr. 20.

Herrsch. 1. Etage,
Dettenstr. 2, 5 Zimm., Küche, Speisekamm., Badezimmer, Veranda, 2 Erker, Balkon, 2 Mans. u. Zubehör zum 1. Oktbr. 1911 zu vermieten. ü2b
Näh. Herrenstr. 9.

1. und 2. Etage
Gereonstr. 21 zu verm.
Besicht. im Hause selbst hochparterre u. Steinfurterstr. 13. **Müllermeister.** Teleph. 319. Das Haus ist auch billig zu verkaufen.

Herrsch. Wohnung,
5 Zimmer usw., sowie 3 Zimmer usw., zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres
Theissingstraße 6.

Abgeschlossene 1. Etage, 5 Zimmer, Küche nebst Zubehör in ruhigem Hause zum 1. Oktober zu vermieten. w2a
Kanonengraben 5.

Zum 1. Okt. **Oberwohnung,** 3 Zim. u. Küche mit sämtl. Zubehör in bess. Hause zu vermieten. **Heisstr. 15 p.**

Unterwohn., 2 Z. u. K., an einz. Pers. f. 100 Mk. zu verm. Jüdefelderstraße 58.

Abgeschl. 1. Etagen-Wohnung, 4 Zim., Küche, Speisekammer, alles d. Neuzeit entsprechend eingerichtet, zu Okt. zu vermieten.
J. Steuber,
Wolbeckerstraße 101.

Wohnung (Parterre), 3 Zimmer, Küche nebst Zubehör an erwachs. Personen zum 1. Oktober zu verm. Preis 320 Mk. Sternstr. 33, I. r.

In herrschaftlichem, ruh. Dreifamilienhaus
Etage
mit Balkon, Veranda u. allem Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten. w2a
Brathum, Dodost. 62 Mauritz

Schöne Wohnung, 1. Et., 4 Z., K. mit Speisek., 1 Mans. und Zubeh., Koch- u. Leuchtgasanl. zum 1. Okt. zu beziehen.
Näh. Dortmunderstr. 8, unt. l.

Plötzlichen Umzuges wegen ist eine zentral gelegene schöne
Etagen-Wohnung
von 10 Zimmern, Küche, 2 Mansarden und Zubehör, wo bislang mit Erfolg ein Privatpensionat betrieben wurde, evtl. mit Zimmereinrichtungen auf sofort oder später zu vermieten. Off. unt. P P 585 an die Geschäftsst.

Herrsch. 1. Etage, mit 6 großen Zimmern, Küche, großer Veranda, kompl. Badezimmer, Vorratskammer, Mansarde ꝛc. in schönster Lage auf Mauritz zum 1. Okt. zu verm. Näheres Staufenstraße 25, pt. w*

Herrschaftliche
1. Etage
im Hause a5d
Augustastr. 62,
4 Zimm., Küche m. Speisekammer, Veranda, 1 Mans., zum 1. Okt. d. J. für 520 Mark ohne Nebenkosten zu vermieten. Näheres
Heisstraße 9.

Kleiner Laden
mit od. ohne Wohnung, 600 bis 900 M., z. Okt., Hafenstr. 11, a. Ludgeripl., zu verm.

Wohnung, 2. u. 3. Etg., zu Oktbr. zu vermieten.
Carl Newels, Bogenstr. 3.

Hochherrschaftliches
Einfamilienhaus
in schönster Lage Münsters, am Kreuztor, zu vermieten. Näh. **Bergstraße 24** I.

Gesuchte Wohnungen

Dame sucht für sofort möbl. Zimmer, möglichst im Zentr. Offerten unter **C C 573** an die Geschäftsstelle.

Möbl. **Zimmer** ges. z. 15. Juli evtl. später. Näh. Ludgeriplatz. Off. unt. **R R 586** a. d. Gesch.

1 oder 2 c2b
Zimmer, möbl.,
mit Kochgelegenheit, von 2 Leuten sofort zu mieten gesucht.
Off. unt. B B 3330 an d. Gesch.

Für einen Aushängekasten mit guter Bücher-Reklame **suche ich einen passend. Platz** am Prinzipalmarkt od. Salzstraße **zu mieten.** Angebote unter **D E 3352** an die Geschäftsstelle erbeten.

Frdl. Wohnung gesucht v. Erwachs., womöglich mit Garten **oder Hofraum, i. Pr. v. 300—350 Mk.**
Näh. in der Geschäftsstelle.

Kl. ruh. Familie sucht zum 1.10.11. **Wohnung,** 2—3 Zimm. u. Küche i. Pr. v. 200—250 Mk. Gefl. Off. unt. **T T 588** an die Geschäftsstelle.

Beamter s. p. Wohn. z. 1. 10. von 4 Zim. u. Zubeh. zwischen Kanal- u. Wolbeckerstr., Pr. bis 500 Mk., w. mögl. m. Gärtchen. Off. u. **N N 583** a. d. Gesch.

Lagerschuppen

mit guter Zuwegung, möglichst in der Nähe der Eisenbahn, zu mieten gesucht. Off. unter **L M 3320** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Ein alleinstehendes z. Zt. auswärts wohnend. älteres Ehepaar, sucht an ruhig gelegener bess. Straße ab 1. Oktober, jedoch spätestens bis 31. Dez. ds. Js. eine abgeschlossene
Wohnung
von 4—5 Räumen in der 1. oder 2. Etage. Kochgas muß vorhanden sein. Gefl. Angeb. mit Preisang., Straße u. No. sowie bis wann die Wohnung beziehbar, u. **M Z 965** an das Central-Zeitungs-Bureau, erbeten. w2b

Wohnung v. 6—8 Räumen, welche Platz zum Aufstellen von 5—6 Nähmaschinen u. Raum z. Transport u. Aufstellen einiger größerer Kisten besitzt, möglichst zum 1. Okt., evtl. früher, mögl. innerhalb der Stadt gesucht.
Offert. mit Preisang. u. Anzahl der zur Verfügung stehend. Räume ꝛc. unter **M N 3321** an die Geschäftsstelle. b(3b

Ehepaar mit 1 Kind sucht zu Oktbr. kl. frdl. Wohng.; Josephsviert. bevorzugt. Off. u. **D D 574** a. d. Geschäftsst.

Offene Stellen

Haushälterin.
Durchaus tüchtige Haushälterin (ges. Alters, kath.), welche Liebe zu Kindern hat, für einen bessbürgerlichen Haushalt gesucht. Nur solche, welche ähnl. Stellen bekleidet und gute Zeugnisse aufweisen können, wollen ihre Off. richten unter **O O 584** an die Geschäftsstelle. a2a

Zum 1. Okt. kathl. properes **Zweitmädchen** gesucht bei gutem Lohn u. guter Behandlung.
Frau **B. Lühn,** Münster i. W. Weselerstr. 48.

Gesucht zum 1. Oktober ein erfahrenes
Zweitmädchen
Frau Reg.-Rat Wangemann, Heerdestraße 11.

Erfahrenes Fräulein
zu 2 Kindern per 1. August nach Oldenburg gesucht.
Näh. **Herwarthstr. 7.**

Modistin gesucht.
Eine durchaus selbständige Arbeiterin, die auch im Verkauf bewandert ist, findet angenehme Stellung. Angebote unter **C D 3351** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Mädchen gesucht!
Suche zum 1. Oktober ein kath., properes, jung. **Zweitmädchen** für leichte Hausarbeit. **Frau Friedr. Stroetmann,** Emsdetten.

Jg. kath. Bäckergeselle
baldigst gesucht.
Bern. Both, Ochtrup.

Tüchtiges Mädchen,
kath., das selbständig kochen kann und auch Hausarbeit übernimmt, für herrschaftl. Haushalt (3 Personen) zum 1. Oktober gesucht. Zweitmädchen vorhanden.
Näheres **Pins-Allee 13.**

Tüchtiges
Mädchen,
das selbständig kochen kann, am liebsten von auswärts
zum 1. August gesucht.
Salzstraße 37, 3. Etage.

Zum 1. Oktober braves
kath. Mädchen
f. Hausarb. ges. **Frau W. A. Hausmann,** Ludgeristr. 27.

Zu Okt. wird ein jüng., bess.
Hausmädchen
gesucht. Gereonstr. 17.

Durchaus selbständige, gute
Köchin
von einer kleinen herrschaftlichen Familie zum 1. Oktober oder früher gesucht. Lohn 40.— Mk. monatlich. b(2b
Gefl. Off. unter **O P 3323** an die Geschäftsstelle.

Suche zum 1. Oktober evtl. früher ein braves, nicht zu junges kath. **Mädchen** für Hausarbeit und Küche, zum Alleindienen. — Kochen kann mit erlernt werden. Näheres **Kuhstraße 4.**

Lehrköchin.
Jg. Mädch. aus g. kath. Familie findet Aufn. zu Herbst in größ. Haush. Münsters zur Ausb. im Haush. Pensionspreis 200—300 Mk. je nach Alter u. Vorbildg. Off. u. **O P 525** a. d. Geschäftsst.

Zu Okt. **Köchin gesucht,** die Hausarbeit übernimmt, und jüng. **Zweitmädchen.** Kenntnis im Nähen erwünscht.
Frau Dr. Schlautmann,
Ludgeriplatz 2.

Brav., prop. Mädchen
für Küche u. Hausarbeit zum 1. Oktober gesucht.
Näh. **Ludgeristraße 12.**

Junges kath.
Mädchen
für kl. Privathaush. in Münster per 15. Juli gesucht. Gefl. Off. an Frau **Fleiter,** Münster, Schillerstr. 35, II. Etg. p3b

Flinkes, sauberes
Spülmädchen
(Lohn 30 Mark),
jünger. Hausmädchen
(Lohn 20 bis 25 Mark), beide per 15. Juli oder 1. August gesucht. j2b
Hôtel Renne,
Ludgeristr. 5—6.

Wegen Erkrankung meines jetzigen suche ich sofort einen stadtkundigen, kräftigen u. zuverl.
Laufburschen
(nicht unter 16 J.) gegen guten Lohn.
H. Pieper,
Junkerstraße 10.

Mehrere tüchtige
Bau- u. Möbelschreiner
sofort gesucht.
H. Heims, Rinkerode, mech. Bau- u. Möbelschreinerei.

Ein junger Mann, mit guten Schulzeugnissen, findet auf sofort Stelle als
Lehrling
in einem Kolonial- u. Getreide-Geschäft, verbunden mit Wirtschaft. Kost u. Logis im Hause.
B. Lühn, Münster i. W. Weselerstr. 48.

Bauernsohn gesucht Oktbr. zum Pferdepflegen und als Stütze des Prinzipals.
Offerten unter **F G 3354** an die Geschäftsstelle.

Suche bei Familienanschl. einen tüchtigen
jungen Mann
als Stütze des Prinzipals. Derselbe muß mit allen vorkommenden landwirtschaftl. Arbeiten vertraut sein und selbst mit Hand anlegen.
J. B. Bening, Brennereibes., **Altenberge i. W.**

Klempnerlehrling
gesucht von **B. Berspohl,** Nordwalde.

Friseurgehülfe,
solide u. anschnlich, der fix arbeitet, für bess. Herrensalon gesucht. Offerten unt. **P 897** an die Geschäftsst.

Zum 1. Okt. ein älteres, einfaches **Mädchen** f. Küche und Hausarbeit gesucht. Off. u. **E E 575** a. d. Gesch.

2 Schmiedegesellen und 1 Lehrling
gesucht.
Th. Witteler, Epe i. W.

Suche per sofort oder in 14 Tagen einen jungen
Anstreichergehülfen.
August Klein, Maler- und Anstr.-Gesch., **Borghorst.**

Suche p. sofort einen tücht.
Polsterer u. Dekorateur.
Selbiger muß perfekter Kundenarbeiter sein.
Chr. Gansepohl, Rheine.

Wir suchen für den Reg.-Bezirk Münster einen fleißigen und soliden
Bezirks-Beamten
gegen **hohes festes Gehalt,** Diäten und Provisionen aus dem **Gesamt-Geschäft.**
Deutsche Lebensversicherungs-Bank, A.-G.,
Subdirektion **Hannover,**
Sedanstraße 51.

Vermögen 300000 Mark.
Bürgerliche Krank. Vers. Kasse (E. H.)
Leipzig, Frunsbadmstr. 30
An erkrankte Mitglieder gezahlt über 800000 Mark.
Vertreter allerorts gesucht.

Ein durchaus tüchtiger
Klempner- und Installateurgehülfe
für dauernde Beschäftigung und hohen Lohn sof. oder bald gesucht.
H. Rohkamp. z3b
Werne a. d. Lippe.

Tüchtige
Anstreichergehülfen
gesucht. z3b
Carl Buchholz, Dorsten.

Hoher Verdienst!
Gesicherte Existenz!
Norddeutsche Zigarrenfabrik richtet solv. Hausbesitzer sowie Inh. v. ein. Ladenlokale Zigarrengeschäft ein. Ware nur geg. **feste Rechnung** und bequeme Teilzahlung.
Vertreter gesucht.
Offerten unter **Z Z 1898** an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Cöln.**

Auf einem mittleren Gute in der Nähe von Münster wird z. 1. Oktober ein guter
kath. Ackerknecht
gesucht. Hoher Lohn und gute Behandlung zugesichert. Angebote unter **K L 3319** an die Geschäftsstelle.

Suche auf sofort für dauernd
einen Buchhalter, einen Reisenden, einen Maschinenschlosser, Dreher u. Schreiner
gegen guten Lohn für landwirtschaftliche Maschinen. a2b
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Stellung c3c
als **landw. Buchh., Sekretär Verwalter erlangt man sicher** nach 2—3 monatl. Ausb. Bisher über 1200 Beamt. geford. Prosp. umsonst. Landw. Rechnungsbüro, **Magdeburg,** Beaumontstr. 18.

Für ein technisches Bureau wird ein
» Zeichner «
gesucht, welcher Übung hat im Ausziehen von Zeichnungen. Gefl. Offerten mit Angabe des Bildungsganges und der Gehaltsansprüche u. Chiffre **F G 3315** an d. Geschäftsst.

Ord. Schlossergesellen,
nur selbständige Arbeiter m. guten Zeugnissen, können eingestellt werden.
Kapuzinerstraße 4.

2 kath. Tischlergesellen
sucht für dauernde Beschäftig.
B. Both, mech. Tischlerei, Nordwalde.

Ein jüngerer, ordentlicher
» Hausknecht. «
der mit 1 Pferd umgeh. kann, zum 15. oder 1. Aug. gesucht.
Am Kanonengraben 8.

Tüchtiger Bäckergehülfe
sofort gesucht. **Herm. Meuse,** Hammerstraße 26. p2b

Suche sofort einen tüchtigen
Schmiedegesellen.
F. Schumacher,
Warendorferstraße 142. a2b

Gesuchte Stellen

Anständ. Mädchen, 19 J., sucht für halben evtl. ganzen Tag leichte Beschäftig. Off. unt. **G G 577** an d. Gesch.

Junges Mädchen wünscht auf sofort für 2 Monate die bürgerliche Küche zu erlernen. Offerten unter **A A 571** an die Geschäftsstelle.

Perfekte Schneiderin
sucht noch Kundschaft in und außer dem Hause.
Brüderstraße 33.

Ein kath. Mädchen
sucht Stellung zum 1. Okt. zur Erlernung der Küche und des Haushalts bei Familienanschluß. Off. u. **G J 123** a. d. Gesch.

Bess. jung. Mädchen, das grdl. die Küche versteht, mit in der Wirtschaft tätig war, wünscht Stellung z. 1. Aug. als Stütze der Hausfrau. Ang. u. **C C 3331** an die Geschäftsst.

Fräulein,
in Buchführung, Maschinenschreiben und Stenographie ausgebildet, sucht Stellung auf dem Kontor eines größ. Geschäfts. Off. u. **C D 3273** beförd. die Geschäftsstelle.

Junges
Mädchen,
**katholisch, 19 Jahre alt,



Nervtöten, Zahnziehen, Plomben.

C. Bröker's Zahn-Atelier

Inh. **J. Klugmann,**
Münster i.W., Ludgeristr. 114.
Sprechstunden v. 9—6 Uhr.

Besonders preiswert!



Bettstelle 5148
mit doppelt abschlagbaren Seitenteilen.

85×125 cm **Mark 17.00**
70×140 cm **Mark 18.50**

Joh. Heinr. Jansen,
Alterfischmarkt 1. a*

Ziehung 29.-30. Aug.
Große
Frankfurter Lotterie
9492 Gew. im Gesamtwerte von
M. 115000
50000
10000
5000
Frankfurter Lose à 3 Mark
Düsseldorfer
Lose 50 Pfg., 11 Lose 5 Mk.
Hauptgewinne:
15000, 10000
5000 etc.
empfiehlt und versendet:
Albert Sevin Ww.,
Münster, Rothenburg 4. e9a

„Meine Tochter war hochgradig

blutarm.

Durch eine Hauskur mit **Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle) hat sie die besten Erfolge erzielt. Das Allgemeinbefinden hat sich gehoben und der Appetit wurde in hohem Maße angeregt. Innigsten Dank. Frau A." „Der **Mark-Sprudel** leistet mir großart. Dienste. Bin sehr zufried. Frau M." „Seit 4 Wochen trinke ich **Mark-Sprudel,** fühle mich jetzt bedeut. wohler u. kräftiger, habe mehr Appetit, Lebens- und Schaffenslust. Frau R. H." Aerztl. warm empf. Literfl. 95 Pf. bei **A. & F. Hansmann,** Servatiidrog. v. **O. Krumbein** u. Drogerie **Bischof, F. Meyhöfener,** Schwanendrog.

Das einzige weltbekannte Radikal- und Verbeugungsmittel

Thurmelin

gegen **Schwaben, Wanzen, Motten, Fliegen, Flöhe** 2c. ist zu haben in Gläsern zu 30 Pfg., 60 Pfg., 1 Mk. Beste Thurmelinspritze 60 Pfg. In Münster i. W.: b(2b

Schwanen-Drogerie
Ferd. Meyhöfener,
Apotheker, Rothenburg 39—40.

Hamm (Westf.)
Thermal-Solbad
idyllisch. Lage a. Lippefluss
Bedeutende Heilerfolge.
Jährlich steigende Frequenz.

Das beste Bett der Gegenwart
bietet die II*
„Olymp"
Roßhaarmatratze
(D. R. P.)
Auswechselbare Füllung.
Leichteste Desinfektion.
Molligstes Lager.
Preise nicht höher wie bei den veralteten Systemen.
Alleinige Fabrikation:
F. C. Münch Nachf.
Herm. Odendahl
Münster i. W., Ludgeristr. 11.

Gegen üblen
Mundgeruch
„Chlorodont"-Zahncreme vernichtet alle Fäulniserreger im Munde u. zwisch. den Zähnen und bleicht mißfarbene Zähne blendend weiß, ohne d. Schmelz zu schaden. Herrlich erfrischend im Geschmack. In Tuben, 4—6 Wochen ausreichend, Tube 1 ℳ, Probetube 50 ₰. Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerien usw.
Depots in Münster: f*
Servatiidrogerie, Salzstr. 35,
Reformdrog., Rothenburg 46,
Schwanendrog., Rothenb. 39,
Mohrendrog., Ludgeristr. 26,
Rhenaniaparf., Salzstr. 57.
Carl Francke, Frauenstr. 1.

Gebr. **Konzertzither,** neu 40 Mk., f. halb. Preis zu verk. e3a Hüfferstr. 7, pt.

Wer verreisen will
nehme
Reise-Unfall-Versicherung
zur Prämie von 25 Pfg. pro 1000.— M. auf 8 Tage
30 „ „ 1000.— „ „ 15 „
Lebenslängliche Eisenbahn- und Dampfschiff-Unglücks-Versicherung.
Einmalige Prämie 50.— für 10000.— M. u. s. w.
Einbruchsdiebstahl-Versicherung für Haushaltungen

über	bis zum Werte von	zur Jahresprämie von
5000.— M.	10000.— M.	5.— M.
10000.— M.	20000.— M.	10.— M.
15000.— M.	30000.— M.	15.— M.

Die Policen können sofort ausgefertigt werden.
Prospekte versendet kostenlos die
Rhenania Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
in Köln a. Rh., Worthstrasse 10, r3a
sowie
in Münster: Herm. Kerkmann, Dettenstrasse 3.

Dalli-Seifenpulver
ist u. bleibt trotz aller Neuerscheinungen
das Allerbeste

Westfäl. Billard- u. Jalousie-Fabrik
Franz Nüsing, Münster i. Westf.
Hammerstr. 53 empfiehlt **Fernruf 340**
Abt. I: **Roll- u. Zug-Jalousien,** Holz- u. Eisen-**Rollläden** aller Systeme, **Saalabschlüsse, Blendläden, Rollschutzwände, Holzrouleaux, Glasventilatoren, Schattendecken.**
Abt. II: **Billards** in verschiedenen Stilarten, von den einfachsten bis zu den elegantesten, zu konkurrenzlosen Preisen. **Umändern, Renovieren von Billards.** **Billard-Utensilien.**



Leder-u. Stoffhandschuhe
in erprobten Qualitäten
empfehlen b*
Geschwister Neuhaus
Roggenmarkt 3.

Pferde aller Art





Doppelponys, schnelle Zucker, kleine Ponys, für jeden Arbeits-, Geschäfts-, Luxus- und Liebhaber-Zweck
habe fast stets vorrätig, und wenn nicht vorhanden, besorge dieselben schnellstens unter weitgehendster Garantie zu billigsten Preisen. Stadtsicher gefahrene Pferde und Ponys.
Alte Pferde nehme zum höchsten Tagespreis in Tausch!
Kulanteste Bedienung sichere zu.
B. Terbrack, Pferdehandlung,
Fernsprecher 961. **Fernsprecher 961,**
Schlachthof-Restaurant, Canalstraße 49. r*

Geschäftsbücher
liefert schnellstens in jeder Liniatur und zu Fabrikpreisen
Telephon 2112. **E. Schütte.** Alter-Steinweg.

Theaterkostüme leihweise billigst, prompt.
Carl Rütter sen., Münster i. W., Kr. Timpen 17/19. r*

Echtes Paderborner Brot
empfiehlt billigst bei prompter Lieferung an Private und Wiederverkäufer! An Orten, wo noch nicht vertreten, evtl. Alleinverkauf. *
Fr. Ostermann, Brotfabrik, Paderborn.

Heinrich Stamm, Roggenmarkt 5, Fernruf 448,
empfiehlt in großer Auswahl
Goldfüllfederhalter.
Reparaturen aller Art werden in eigener Werkstatt ausgeführt.

Die zur Liquidationsmasse der mech. Baumwollweberei **Aldenkortt & Co., Bocholt** gehörigen Gegenstände als:
a. **das gesamte Garn- und Warenlager,**
b. **40 Webstühle 39—52" Smith Fustian und heavy Calico 1—5 spulig,**
22 Webstühle 35—42" Dülkener u. Tattersall Oberschläger 1 spulig.
5 Webstühle 72" Hacking & Smith 1—6 spulig,
c. **eine Bäum- und eine Meßmaschine bezw. Rollmaschine,**
d. **Kontorutensilien, verschiedene kleine Maschinen, Wagen, Apparate, Handkarre, Geldschrank, Geschirre, Rieter etc.**
sollen verkauft werden.
Alle Maschinen sind gut erhalten und können jederzeit besichtigt werden.
Bocholt, den 5. Juli 1911. e3a
Der Liquidator:
Heinr. von Delft.

Mühlen-Verkauf.
Ein **Dampfmahl- und Sägewerk** nebst Drescherei, flott im Betriebe, ohne Konkurrenz, ist wegen Kränklichkeit billig sofort zu übernehmen. Für Müller oder Holzhändler großartige Existenz.
Offerten zur Weiterbeförderung unt. **S S 3345** an die Geschäftsstelle erbeten.

Empfehlensw. Aufschnitt
Ganz vorzügl. **hiesiges** a5b
Rauchfleisch
vom besten Mastochsenfleisch,
westf. Plockwurst
harte Winterware Pfd. **1.20**
B. Hagedorn,
Aegidii- u. Schützenstr.-Ecke.

5-10 000 Mk.
sofort oder später 4½ und 5% hinter Sparkasse gesucht. Off. u. **K K 530** an die Geschäftsst.

Erfinder!
Für gute patentfähige Neuheiten, Massenartikel, Spielzeug usw. habe ich Käufer und Kapitalisten an der Hand. Auskunft kostenlos. Patentbüro J. Schröder, Loerstr. 1, gegenüber der Clemenskirche. Teleph. 1670. a*

Getragene Herrengarderobe und Schuhzeug
kauft zu denüberhaupt nur denkbar höchsten Preisen, Postkarte genügt. **Münz,** Rothenburg 37.



Einzigste Lotterie im Monat Juli!



Die beliebten u. äusserst günstigen Kieler Lose 3.30 M.
Auf 10 Lose 1 Freilos.
Hauptgewinn:
100000
50000
Günstigste nächste 1 Mark-Lotterie
August Rolef's **Münster - Lose 1 Mark,** 11 Lose 10 Mark.
35000
empfiehlt und versendet bestimmt auch unter Nachnahme
Lose-General-Debit **Aug. Rolef** Münster i. W., Markt 37, Fernsprecher 235, Tel.-Adr. Geldquelle.

Der moderne Mensch





hat es bequemer als sein Urahn; in fünf Minuten ist sein Bad bereitet mit
Vaillant's Gas-Badeofen.
Joh. Vaillant G. m. b. H.
Remscheid.
Gas-Badeöfen und automatische Heisswasserapparate. — Verkauf nur durch Installateure. Katalog kostenlos.

Eier
Grosshandlung
Ludgeristr. 84.
Fernruf 1445.

billig!	
18 Eier	
17 Eier	
16 Eier	
15 Eier	
Mk. 1.00	

Freitag eintreffend!
Nur diese Woche!
Gelegenheitskauf!
Gänse Pfd. 45 Pf.
circa **Mark 3.00** p. Stück.
Eilt. Bestellung Eilt.

Sack-Flickanstalt
Säcke werden schnell, sauber und billig repariert.
Tagesleistung 3000 Stück.
Westfälische Sack-Industrie
Münster i. W., Hafen. f3a

Wollen Sie mit
Ihren Hühneraugen ein Ende für immer machen, so a*
verlieren Sie keine Zeit mit unwirksamen Mitteln, sondern kaufen Sie sich
Hühneraugentod „Bosco"
der ein für allemal jedes, **selbst das hartnäckigste Hühnerauge mit der Wurzel** zerstört.
Dose 75 Pfg.
Schwanen-Drog. Apotheker
F. Meyhöfener,
Münster i. W.,
Rothenburg 39—40.

Haut-Bleichcreme „Chloro" bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Wirksam erprobtes unschädl. Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautunreinigk. Echt „Chloro" Tube 1 ℳ; dazu gehör. **Chloroseife** 60 ₰ vom Laboratorium „Leo", Dresden 3. Erhältlich in Apoth., Drogerien, Parfüm. Depots in Münster: **Adlerdrogerie** Hammerstraße 31, **Mohrendrog.** Ludgeristr. 26, **Reformdrog.** Rothenburg 46, **Schwanendrog.** Rothenburg 39, **Servatiidrog.** Salzstraße 35, **Rhenaniaparf.,** Salzstr. 57, **Carl Francke,** Frauenstr. 1.

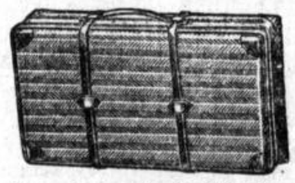
Alle lästigen
Haare
entfernt
Marquards Haarentferner
Reform-Drogerie
Fritz Marquard,
Rothenburg 46. a2b

Das hochherrschaftlich eingerichtete
»» Einfamilienhaus ««
Kaiser-Wilhelm-Ring 5 ist zu **verkaufen.**
D. & K. Schulze,
Architekten B. D. A.,
Dortmund.

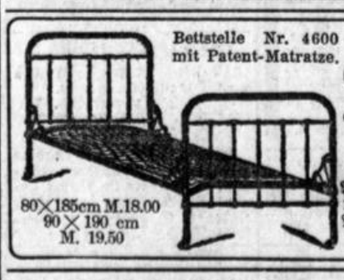


Horizontal-Finger-Pincenez
sind
ein Schmuck des Gesichts.
Sie verbinden ferner bequemen Sitz, vornehmes Aussehen und gediegenes Material mit grösster Dauerhaftigkeit und mässigen Preisen.
Markt 20, unterm Bogen. *p

Japantaschen,



Reisekörbe, Reisekoffer,
Coupé- und Hutkoffer
in jeder Größe und Preislage.
Carl Hochherz,
No. 2 Rothenburg No. 2.



Bettstelle Nr. 4600 mit Patent-Matratze.
80×185 cm M. 18.00
90×190 cm M. 19.50
Betten-Spezial-Geschäft Joh. Heinr. Jansen,
Alterfischmarkt 1.
Ausstellung v. ca. 100 Bettstellen.
Preislisten gern zu Diensten

Statt besonderer Meldung:
Empfehle
Verlobten
komplette Wohnungs-Einrichtungen.
Jos. Weber Nachf.
Münster
Ludgeriplatz 3.

Sparkasse des Kreises Coesfeld
in Coesfeld, am Marktplatz.
Eröffnung am 10. Juli 1911.
Die Kreissparkasse nimmt w3b
Einlagen
in jeder Höhe an und verzinst solche mit
3¾ Prozent.
Tägliche Verzinsung der Einlagen.
Annahme von Mündelgeldern.
Bankkonto bei der Landesbank in Münster i. W.

1811-1911
Hundertjähriges Jubiläum
feiert in diesem Jahre
Solbad
Rothenfelde,
die Perle des Teutoburgerwaldes.
Herrliche Gebirgslage, unmittelbar an meilenweiten Laub- und Nadelwäldern. **Stärkste kohlensaure Sole Deutschlands.** — Vorzüglich bewährt gegen: **Herzleiden, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Skrofulose.** Hochmoderne Einrichtungen für Bade- und Trinkkuren. Inhalatorien. Zandersaal. Röntgen- und Hochfrequenzapparate. Elektr. Licht- u. Vierzellenbäder. Neuerbautes großart. Badehaus. Eigenes Kurhaus, Familienpension mit allem Komfort u. Solbädern im Hause. Ausführliche Badeschrift u. Auskünfte kostenfrei d. d. Badeverwaltung
Bahnl.: Bielefeld-Osnabrück.
Sommer- und Winterkurort.

Nordseebad
Insel Langeoog.
Reisewege:
Über Bremen—Oldenburg } Esens—Bensersiel
„ Münster—Emden }
„ Leer—Norddeich—Norderney
„ Wilhelmshaven—Wangeroog
„ Bremerhaven bzw. Hamburg— 13a
Helgoland—Norderney.
Auskunft erteilen: Reederei **Esens-Langeoog A.-G.** (Direkt. **Becker,** Esens), die Reedereien **„Norden"** und **„Frisia", Norderney,** das **Badekommissariat** und das **Verkehrs-Büro** der **Gemeinde Langeoog.**
Evangelischer und katholischer Gottesdienst.
Wasserleitung und Kanalisation.
Fahrkarten, die zur wahlweisen Benutzung berechtigen, werden ausgegeben über Esens u. Norderney.

Wasser-Andrang
beseitigt
für Bau-Arbeiten im Grundwasser
durch Senkung des Grundwasser-Spiegels
Rammarbeiten ——— Wasserbauten
May & Co.
G. m. b. H.
Reisholz b. Düsseldorf.

August Hölscher
Dampf-Walzenmühle
empfiehlt
Kaisermehl
Weizenmehl Nr. 000
Roggenmehl Nr. 0
sowie sämtliche andere Mühlenfabrikate in bester Qualität zu den billigsten Preisen. II*
Detailverkauf:
Hansaring 17. **Oststr. 8.**

Reparaturen u. Anfertigung
aller einschlägigen Artikel
werden ausgeführt
in der optisch-mech. Werkstätte
von r3c
J. Viehoff,
Ludgeristr. 112.



H. BÜRGER'S DIGESTIVSALZ.
Seit 30 Jahren bewährtes Hausmittel
— Verdauungsstörungen jeder Art! —
Wirkung: **Prompt, mild, zuverlässig, Abführend, ableitend, blutreinigend.**
Ein Bedarfsartikel **für jedermann!!!!**
Broschüre u. letzte Anerkennungsschreiben gratis und franko erhältl. bei **A. Heimbürger Nachf., Münster i. W.**
Glas à 1.50 Mk. reicht monatelang.
Zu haben in allen Apotheken und Drogenhandlungen.

„Möhnetalsperre"
bei Günne, grösste Talsperre Europas. 130 Millionen cbm Stauinhalt. Im Bau begriffen.
„Gasthof Wilke" Bahnhof **Niederense-Himmelpforten**
Mit den Ruhr-Lippe-Kleinbahnen ab Soest-Neheim-Hüsten, Werl und Hamm bequem zu erreichen. Sonntags, Feiertags und Mittwochsnachmittags Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen. Näheres d. Direktion der Ruhr-Lippe-Kleinbahnen in Soest. t*

Restaurant Stienen.
Garten-Konzert
Heute Mittwoch. **Anfang abends 8 Uhr.**

Zur Reise
empfehle
Reise-Koffer
Cabinen-Koffer
Coupé-Koffer
Hut-Koffer
Plaidhüllen
Reisetaschen
Necessaire
2c. 2c.
in reichhaltiger Auswahl und a*
gediegener Sattlerarbeit.
B. Engelhard,
Ludgeristraße 73
Telephon 1102 gegr. 1850
— Sattlerei. —
Spezial-Geschäft für Reiseartikel u. ff. **Lederwaren.**
Reparatur in eig. Werkstatt.
Neu aufgenommen:
Japan-Taschen.

Heirats-Gesuch!
Ein biederer Handwerksmeister (Bäcker) mit Eigentum u. gutgehender Bäckerei in einer kleinen Stadt Westfalens, 32 Jahre alt, kath., dem vor einem halben Jahre die Gattin von seinen zwei kleinen Kindern durch den Tod entrissen wurde, sucht, da es ihm an passend. Damenbekanntschaft fehlt, eine brave, kath. Lebensgefährtin im Alter von 25—35 Jahren. Witwe ohne Anhang nicht ausgeschlossen. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert; nicht Passendes auf Wunsch zurück. Gefl. Offerten mit Angabe der Vermögensverhältnisse, wenn möglich mit Bild, unter **S S 3306** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Viehsalz
zum Konservieren von
Heu
empfiehlt w3a
H. Diekmann,
Hafenstr. 15.



Mit Neid u. Staunen im Blick
betracht. jed. Kenner die bewährten **modernen Büro-Einrichtungen**
geliefert v. d. Spezialgeschäft **M. Löwenstein, Münster i. W.**
Verlangen Sie illustr. Preisl

Übermorgen Ziehung.
Kieler Lose à 3 M.
3667 Gewinne = a2b
Haupt-Gewinne
100000
50000
10000
Porto u. Liste 30 Pfg. extra.
Albert Sevin Wwe.,
Münster, Rothenburg 4.
Am 5. ds. Mts. fiel der 4. Hauptgewinn der Berliner Reise-Lotterie von 5000 Mk. au Nr. 248324 in meinf Glückskollekte.

Beamten-Verein
Münster i. W.
Freitag, den 14. Juli, abends 8½ Uhr
in **Appels Altbiergarten** (Neubrückenstraße):
Großes Konzert.
Nur Mitglieder und deren einführbare Familienangehörige haben gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte freien Eintritt. Fremde können nicht zugelassen werden. j2a
Bei Regenwetter wird das Konzert verschoben.
Der Vorstand.

Jungfrauenkongregation an St. Joseph.
Donnerstag ½7 Uhr Vereinsmesse für das verstorbene Mitglied
Maria Henke.
Freitag ½7 Uhr Vereinsmesse für das verstorbene Mitglied
Margarete Döpp.
Der Vorstand.

Aufrichtiger Dank.
allen denen, die uns bei dem uns betroffenen herben Verluste Beweise herzlichster Teilnahme zukommen ließen.
Münster, d. 11. Juli 1911.
Familie **H. Schnier.**